

# Correspondent

Erscheint

Dienstag, Donnerstag,  
Sonabend.

Jährlich 150 Nummern.

für

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.

Preis  
vierteljährlich 65 Pfennig.

42. Jahrg.

Leipzig, Sonnabend den 21. Mai 1904.

№ 58.

### Jahresberichte.

#### II.

#### Das Buchdruckgewerbe in technischer Beziehung.

Begreiflicherweise muß sich der „Corr.“ nach der fachtechnischen Seite hin in den gesteckten Grenzen bewegen. Die immer größere Ausdehnung unserer Organisation, die zunehmende Bildung von Spezialgruppen innerhalb derselben, der Ausbau des Tarifgebäudes wie die Verfolgung und anschauliche Zusammenfassung aller wirtschaftlichen und gewerkschaftlichen Vorgänge, ferner die eingehende Erörterung der auf diesen wichtigen Gebieten sorgfältig auftauchenden Fragen nehmen nicht nur von Seiten der Redaktion den Raum unserer Verbandsorgane immer mehr in Anspruch. Den technischen Teil im „Corr.“ mehr zu pflegen ist deshalb nicht angängig, wiewohl wir dieser Seite des Buchdruckerberufes nicht minder große Bedeutung beimessen und deren Förderung uns nach Kräften anlegen sein lassen. Die eigentliche Kultivierung dieses Gebietes müssen wir aber an die Fachzeitschriften unseres Gewerbes abtreten, wir können das um so eher, da keine andre Branche eine derart vorzügliche Literatur aufzuweisen hat. Was wir aber für nötig halten, ist ein einmaliger Ueberblick über das im Laufe eines Jahres in unserem Gewerbe erreichte Maß des Fortschrittes, damit dessen Etappen genau bezeichnet werden können und auch der Leser des „Corr.“ in der Lage ist, sich über den Stand der Technik in der Kunst Meißter Gutenberg's zu informieren. Dies kann unserer Ansicht nach auch am besten im Anschlusse an den Hauptvorstandsbericht geschehen.

#### Der Satz.

Wir befinden uns gegenwärtig in einer Entwicklungsperiode, in dem Stadium des Ringens nach einer neuen Richtschnur, nach einem neuen, abgeschlossenen Stile. Nach der Ueberfülle von Ornamentierungsversuchen, dem Wüste unleserlicher und unschöner sogenannter „moderner“ Schriften ist eine gesunde Reaktion eingetreten: das Streben nach schlichter, charaktervoller Schrift und damit übereinstimmenden einfachen Flächenornamenten bzw. von Künstlerhand für jede Arbeit besonders zu schaffendem Schmuckmateriale. Zeichen, Entwerfen und Schneiden sind deshalb die notwendigsten Attribute für jeden auf der Höhe der Zeit stehenden Buchdrucker. Seit 1894 datieren die ersten Regungen zu dieser letzteren, künstlerischen Buchausstattung; dieselben gingen von England aus, welchem Lande wir für die zuvor importierte „freie Richtung“ allerdings zu nicht besonderem Danke verpflichtet sind. Das leuchtende Vorbild William Morris, der sich an unsere alten deutschen Meister anlehnte und in Walter Crane einen trefflichen Bundesgenossen fand, hatte dort bahnbrechend gewirkt, aber nur langsam geht der Gährungsprozess bei uns vor sich, der noch manche, inzwischen wieder abgetane Stilart zeitigte.

Wie schon gejagt befinden wir uns noch in einer Uebergangsperiode, was sich auch darin äußert, daß die Schöpfungen der vier bedeutendsten Schriftkünstler Otto Eckmann, Heinz König, Otto Hupp und Peter Behrens mehr oder weniger in Nachahmungen verballhornisiert wurden, um auf den Markt als modernste Originalerzeugnisse gebracht zu werden. Dr. Peter Jensen, Karl Ernst Boesjdel und andere haben ja in ihren Vorträgen und Schriften den Weg genauer gewiesen, den eine zeitgemäße Buchdruckerkunst zu gehen hat, in deren Dienst sich außer den genannten vier übrigens schon eine ganze Reihe von Künstlern gestellt hat, wir nennen nur die Namen: Thoma, Martinus Böhmer, Th. Th. Peine, Rudolf Veltz, Adius, Cissarz, Josef Sattler, Melchior Ledster.

Zu vorigen Jahre hat das Streben nach möglichst schlichten ruhigen Formen einen besonderen Ausdruck gefunden in der aufgefundenen Verwendung der einfachen geraden Linie als Ornament, welche neue Richtung mit dem bekannten Wiener Stile jedoch nicht das Geringste zu tun hat. Welche vornehmen Wirkungen sich mit der sonst so verachteten simplen Linie erzeugen lassen, ist einfach überraschend. Daß diese Manier nicht überall angebracht, ist klar; es ist aber gut, daß sie so in Kurs gekommen, denn die Gießereien haben nach der künstlerischen, oben besprochenen Seite hin ein ziemlich ergebnisloses Jahr hinter sich, trotzdem sie — wie an

ander Stelle schon angeführt — infolge des von den Sekmachinen verursachten Ausfalles eine ansehnliche Produktivität zu entfalten gezwungen waren. Wie sehr es sich hinsichtlich der Schriften dabei um mehr oder weniger augenfällige Nachahmungen handelt, möge ein kleiner Rundgang zeigen.

Unter den Schriftneuhheiten der Gießereien lernten wir im Vorjahre als eine Verwandte der „Eckmann“ die „Hohenzollern“ kennen, eine klare, schöne Schrift, herausgegeben von der Bauerschen Gießerei in Frankfurt a. M. Noch mehrere im gleichen Charakter gehaltene Schriften sind erschienen, so die „Reform“, der Aktiengesellschaft Offenbach a. M., dann die Pierschrift „Wettin“ von Gottfried Böttcher-Leipzig und die „Leontonia“ von Heinrich Hoffmeister-Leipzig. Ebenso hatte die Berthold'sche „Gerold“ einige Nachfolger gefunden in der Reklameschrift „Tip-Top“ von Klinghardt-Leipzig, in der „Viktoria“ von Rheinhardt-Berlin und in der „Reform“ von Krebs Nachf.-Frankfurt. Als bemerkenswerte Kfzibenzschriften könnte man noch die schmale und die halbfette „Rundgotisch“ der Firma Schelter & Giesecke-Leipzig bezeichnen, ebenso ist die „Wido-Kursiv“ von Berthold und Bauer & Co.-Berlin als ergänzend für die von dieser Firma herausgegebenen „Royal- und Sezessionsgrotesken“ zu erwähnen.

Reichlicher war das Ergebnis an neuen Ornamenten. In Adelpeppet feilen Linien ausgeführt bilden die „Viktoria-Ornamente“ von B. Krebs Nachf. eine wirksame Dekoration, daselbe kam von den in gleicher Linienführung gezeichneten, aber sonst durchaus von den vorgenannten verschiedenen „Universal-Ornamenten“ von D. Stempel-Frankfurt behaupten. Der Preis der Schönheit muß jedoch den „Buchornamenten“ der Firmen Berthold und Bauer & Co. zugeprochen werden, von denen im abgelaufenen Jahre der zweite Teil erschien. Welche wunderbare Ruhe und Ungezogenheit in der Linie, die bei diesen Ornamenten stumpf sein ist und die letzteren darum bei aller monumental Wirkung zart und leicht erscheinen läßt! Die von der gleichen Gießerei herausgegebenen „Silvana-Ornamente“ bilden gewissermaßen eine Fortsetzung der älteren „Libellen-Ornamente“. Als Anschluß und Fortführung der lichten und zweifarbigen „Ebellinien“ haben Schelter & Giesecke zwei weitere Einfassungsreihen herausgegeben. In zweifarbigen Einfassungen erschienen außerdem die „Zintarsia-Ornamente“ von B. Gronau in Berlin sowie die „Clematis-Einfassung“ von Ludwig & Mayer; die letztere, welche hauptsächlich Pflanzenornamente enthält, hat noch eine zweifarbige Nachfolgerin in den „Hefenrosen“ derselben Firma. Auch Schelter & Giesecke haben ein Pflanzenornament heraus, die recht bedeutungslose „Lindenblatt-Einfassung“. Im Gefolge der „Ebellinien“ resp. „Cyllamen“ können noch genannt werden: „Künstlerlinien“ (Serie VII) von D. Stempel, „Patrie-Ornamente“ von Klinghardt, „Jugendlinien“ von der Aktiengesellschaft Offenbach und „Moberne“, „Künstlerranken“ von B. Gronau. Als gute und wirkungsvolle Reklameeinfassung darf auch die „Französische Einfassung“ von Berthold und Bauer & Co. gelten. Die von der Gießerei Genzsch & Heyje gebrachten „Neudeutschen Ornamente“, welche aus lichten Bildzeichnungen im Renaissancestil auf dunklem Grunde bestehen, wirken recht gut und eigenartig.

In Signetten wurde wieder eine Anzahl auf den Markt geworfen, von denen man aber ein recht gutes Teil entbehren konnte; der näheren Erwähnung wert können keine gehalten werden.

#### Die Ausbreitung und Vervollkommnung der Sekmachine.

Der Engländer Benjamin Förster ist der Unglücksdämon, welcher bereits im Jahre 1815 an dem Probleme der Sekmachine herumbotterte. Von da bis zum Jahre 1886, als Mergenthaler seine Linotype erfand, ist gewiss eine große Spanne Zeit, in der wohl auch genügend „Erfinder“ sich mit dieser ingenieüsen Idee plagten, keine aber einwirkte. Wie anders jedoch in diesen letzten 17 Jahren? Was tauchte da nicht alles auf — und unter! Wir nennen lehrjährig davon die Graphotype, die Dow-Sekmachine, die Stringo-type, die Compositype, die Lanston-Monotype, den Elektro-Typograph, die Linotype junior. Von all diesen scheint nur die Monotype (im Leipziger

Buchgewerbemuseum jetzt in Betrieb zu sehen) eine Zukunft zu haben, von dem Debut des im „Frankfurter Kurier“ in Nürnberg eingeführten Elektro-Typograph hat man noch nichts näheres gehört. Für Linotypen ist außerdem in Amerika eine Durchschleifmaschine konstruiert, welche in einer Minute 70 bis 80 Zeilen sperrt. Eine Typenablegemaschine hat ein gewisser Moskiewitz in Lemberg erfunden, die — angeblich — 50 000 Buchstaben in der Stunde ablegt. Das Feld beherrschen gegenwärtig also die drei Systeme Linotype, Typograph und Monoline; die Thorne prüft noch in fünf Exemplaren ihr Dasein. Von ersterer waren 583 (im Jahre 1895 kamen die ersten Linotypes nach Deutschland), vom Typograph 352 und von der Monoline 80 Stück im Betrieb bei insgesamt 513 Firmen. Wegen eine vom Tarif-Amte ausgenommene Statistik aus dem Jahre 1900 ist das ein Mehr von 616 Maschinen und 228 Firmen. Wenn daher 2633 Gehilfen als bis Ende 1903 durch die Maschine verdrängt berechnet werden, so kann diese Aufstellung stimmen, sie gibt aber auch die Aufklärung der großen Arbeitslosigkeit in unserm Berufe, welche die Wirkungen desseiner Weidäitgangs zu einem großen Teile wieder illusorisch macht. Die Mergenthaler Gesellschaft will bis März 1904 nicht weniger wie 10 000 Maschinen für 28 Sprachen der Welt abgesetzt haben. Man bedenke, wie viel Seckerhände dadurch ausgeschaltet wurden!

#### Der Druck.

Für den Maschinenjaal gab es wieder einige Versuche zur Vereinfachung des Zuriichtverfahrens. Zu erwähnen wären die chemographische Zuriichtung von Klischees, welche durch Weglassung des gleichen Bildes auf der Rückseite der Platte erfolgt, und ein aus Amerika stammendes Verfahren, wobei Spiralfedern zur Verwendung kommen, die auf dem Druckzylinder befestigt und mit einem Gewebe überspannt werden. Dieses letztere soll mehrfach eingeführt sein. Obwohl über die Dr. Albertschen Relief-Klischees noch abspredende Ansichten laut werden, ist dieser Erfindung der Erfolg nicht mehr zu bestreiten. Im übrigen ist aber auch hier das alte immer noch das beste. Der von Amerika ferübergekommenen Doppeltonfarbe von Signund Ullmann & Co., bei welcher sich durch chemische Entwicklung der Grundton verändert, wird eine Zukunft für den Zinkstrationsdruck zugesprochen. Das Citrochromdruckverfahren und der Bau dazu gehöriger Maschinen fanden vielfach Erörterung in der Fachpresse. Die Versuche mit der Maschine des Russen Drloff sollen sich nicht bewährt haben. Ueber das dem Schweizer Gurtner patentierte Verfahren zur Herstellung photomechanischer Mehrfarbendrucke nach dem Zweifarben-drucksysteme hat man noch nichts Positives vernommen.

Bemerkenswerte Neuheiten des Buchdruckmaschinenbaues waren die Achtfarbendruckmaschine der Augsburgener Fabrik, die von der Bogländischen Maschinenfabrik gebaute Zwillingendruckmaschine „Miniaturo“, Sieberts Mehrfarbendruck-Schnellpresse und vor allem die von einer Londoner Firma gebaute Ziegelbrickschnellpresse „Kalle“, die mit ihrer ganz eigenartigen Konstruktion eine hohe Leistungsfähigkeit verbindet, soll sie doch 2500 Exemplare in der Stunde liefern.

Am den Hogenanlegeapparaten wird auch immer weiter verbessert. Die am meisten in Anwendung kommenden sind jedoch die von König & Bauer, Klein & Unger und Koenig gebauten.

Der Prägedruck hat wohl nur wenig größere Verbreitung gefunden, die Kostspieligkeit dieser apart wirkenden Methode steht dem zu sehr entgegen.

Die Verwendung von getönten rauhen Papieren hat dagegen ziemlich zugenommen, womit auch ein ansteigendes Interesse für die neuzeitliche, stilkreine Druckausstattung konstatiert werden könnte.

#### Die Stereotypie

Ist an Versuchen zur Vervollkommnung im vergangenen Jahre nicht allzu sehr bedacht gewesen. Eine wirkliche Neuerung war eigentlich nur die vom Kempereverausgebrachte Handkorrigiermaschine für Stereotypieplatten.

#### Das Reproduktionswesen

hingegen hat namentlich durch die große Ausdehnung der Zeitungszirkulation weitem, nicht unbedeutenden Aufschwung genommen, speziell die Strichzügen kamen da-

durch immer mehr in Aufnahme. Für bessere illustrierte Zeitschriften ist die zuerst bei Herstellung der „Woche“ praktisch erprobte Schnellgalvanotypie ein sehr beliebtes Verfahren geworden.

### Die technische Weiterbildung der Buchdrucker

Ist noch nie so als Notwendigkeit empfunden worden als gegenwärtig. Im vergangenen Jahre machte sich ein allgemeines Streben nach Bildung von fachtechnischen Vereinigungen in einem Maße geltend, das für die Gehilfenschaft ein sehr ehrendes Zeugnis ist. Es ist als sicher anzunehmen, daß der auf Fortbildung bedachte Teil der Kollegen hier zu weniger durch die Klagen der Prinzipalität über das mangelhafte Gehilfenmaterial als aus eigener Ueberzeugung gedrängt ist, sich selbst und dem Gewerbe zum Vorteile. Unsere Arbeitgeber sind zwar mit dieser Klagen immer bei der Hand, betrachtet man sich aber das Resultat der Gehilfenprüfungen, so läßt der gute Wille auf jener Seite zu einer für die Gehilfenlaufbahn wirklich ausreichenden Ausbildung des buchdruckerischen Nachwuchses viel zu wünschen übrig. Die Gehilfenschaft, welche außer in den Maschinenmeister- und Maschinenlegervereinen und besonderen Kursen vornehmlich in den Typographischen Gesellschaften und Klubs ihre Weiterbildung pflegt, wird sicherlich auf der im vergangenen Jahre so erfolgreich betretenen Bahn weiter schreiten und eine immer größere Zahl Fernbegieriger aufbringen. Dem im Jahre 1903 begründeten Verband der deutschen Typographischen Gesellschaften waren bis zum 1. Mai d. J. bereits 36 graphische Vereine angegeschlossen mit reichlich 2000 Mitgliedern, im ganzen dürften aber schon 50 solcher Gesellschaften oder Klubs bestehen. Jedenfalls ein viel versprechender Anfang!

### Literarische Erscheinungen

auf fachgewerblichem Gebiete waren insbesondere fünf zu verzeichnen, darunter allein drei Buchdruckerkalender. Der Prinzipalverein machte damit den Anfang (ließ aber beim letzten Jahreswechsel keine Folge erscheinen), dann kam der sich immer guter Aufnahme erfreuende und Fortsetzung findende des Kollegen Metzläufer, zum Schluß erschien Herr Dahl auch mit einem Kalender — jedenfalls damit die Getreuen im Gutenberg-Bunde ihr Sündenregister etwas sorgfältiger führen können! Am 1. April v. J. erliefte ferner die „Buchdrucker-Woche“ das Licht der Buchdruckeröffentlichkeit, von dieser sehr pessimistisch empfangen, gegenwärtig jedoch schon gut eingeführt; als Hauptbesicherung erhielten wir aber den „Buchdrucker-Duden“, mit dem alles in ewiger Fehde lebt und wohl auch auf dem Kriegsfuß bleiben wird.

## Entscheidung der laut § 51 des Tarifes errichteten Schiedsgerichte.

(Veröffentlicht vom Tarif-Amt der Deutschen Buchdrucker.)

### Tarifpreis VIII (Berlin-Brandenburg).

Schiedsgericht Berlin.

Klageobjekt: Antrag auf Anerkennung erfolgter Maßregelung

Sachverhalt: Der Kläger war seit zwei Jahren bei der Beklagten beschäftigt und zwar als einziger berechnender Setzer an einer fortlaufenden englischen Arbeit. Am Pfingstsonnabend wurde auf Anordnung der Firma das Geschäft drei Stunden früher geschlossen und den Gehilfengehären gemäß der Bestimmung des § 35 Abs. 4 Bezahlung dieser verkürzten Zeit zugesichert. Dem Kläger als berechnendem Setzer wurde eine Entschädigung nicht zugestimmt, im Gegenteile wurde ihm erklärt, daß, wenn ihm diese Arrangement nicht gefalle, er auhören könne. Letzteres lehnte der Kläger ab, schrieb aber am Samstag für die verkürzten drei Arbeitsstunden die entsprechende Entschädigung auf. Diese wurde ihm auch ausgezahlt, es erfolgte aber auch gleichzeitig seine Entlassung. Die Firma gibt zu, daß der Sachverhalt soweit richtig sei, nur soll für die Entlassung vor allem Arbeitsmangel maßgebend gewesen sein.

Entscheid: Dem Klagenantrag ist stattzugeben.

Begründung: Der Kläger war berechtigt, am Pfingstsonnabend die volle tarifliche Arbeitszeit zu beanspruchen, oder, wenn das Geschäft andere Anordnungen traf, eine entsprechende Entschädigung für den Ausfall zu beantragen. Die Firma lehnte beides ab, zahlte dann dem Kläger die verlangte Entschädigung und entließ ihn aber auch gleichzeitig aus dem zwei Jahre währenden Arbeitsverhältnisse. Daß Arbeitsmangel der einzige Grund der Entlassung gewesen sei, behauptet die Beklagte selbst nicht; Neben Grund war also bestimmt die Fortberingung des Klägers. Das Schiedsgericht neigt in der Mehrzahl sogar zu der Annahme, daß dies alleiniger Grund zur Entlassung gewesen sei, denn der Kläger hatte seit zwei Jahren seine bestimmte Arbeit zu leisten, die auch jetzt noch im Besitze der Firma verblieben. An die Firma wird das Verlangen gerichtet, als tarifreue Firma die Wiederholung einer derartigen Maßregelung zu vermeiden, da dies mit der Anerkennung des Tarifes nicht in Einklang zu bringen sei.

Klageobjekt: Abstriche von Wochenrechnungen.

Die Firma ist trotz zweimaliger Ladung nicht vertreten und beschließt das Schiedsgericht, auch in Abwesenheit derselben zu verhandeln.

Sachverhalt: Die Kläger machen geltend, daß die Firma von ihren Wochenrechnungen beliebige Abstriche mache. Am Mittwoch sei Rechnungstag; das Vorlegen der Rechnungsbücher verlange die Firma Mittwochs nachmittags 4 Uhr. Bei den Abstrichen handle es sich um solchen Satz, der am Rechnungstage wirklich geliefert sei. Sauer machen sei bei der Firma nicht gestattet und die Setzer richteten sich auch sämtlich danach. Trotzdem also wesentlich nur der wirklich gelieferte Satz berechnet werde, würden Abstriche von  $\frac{1}{4}$  bis  $\frac{1}{2}$  Bogen vorgenommen, die also dem Setzer in der betreffenden Lohnwoche nicht ausgezahlt werden. Der Verbeten selbst gesehnen den Setzern allerdings nicht verloren, weil sie denselben dann in der nächsten Woche nachgezahlt erhielten; aber gewöhnlich wird auch in dieser Woche von dem erzielten Verdienste ein Abstrich vorgenommen, so daß ein glattes Abrechnen von Woche zu Woche mit der Firma nicht möglich sei.

Entscheid: Die Firma ist gemäß § 37 des Tarifes verpflichtet, den Klägern denjenigen gelieferten Satz zu bezahlen, den sie bis zum Abschluß der Wochenrechnung in Korrekturabzügen vorgelegt haben. Den Setzern muß es gestattet sein, Mittwoch abend abzurechnen und bis spätestens Donnerstag vormittag 10 Uhr die Rechnungsbücher abzuliefern.

Begründung: Die Kläger behaupten, daß es sich bei den Abstrichen um Vorenthalten eines Teiles des verdienten Wochenlohnes handle, also nicht um Abstriche nicht gelieferter Sätze und auch nicht um tariflich strittige Forderungen oder Berechnungen. Das Schiedsgericht erkennt die Angaben der Kläger als der Wahrheit entsprechend an und kommt deshalb zu dem Urteile, daß die Maßnahmen der Firma in keiner Weise berechtigt sind. Jeder Gehilfe hat nach dem Tarife Anspruch auf den vollen, von ihm verdienten Wochenlohn. Das Verlangen der Firma, daß die Setzer bereits Mittwoch nachmittags 2 Uhr abzurechnen haben, entspricht ebenfalls nicht dem Tarife; denn wenn bei der Beflagten der Zahlungstag Freitag ist, so haben die Setzer nach § 37 auch das Recht bis Mittwoch abend für die laufende Rechnung zu setzen. Die Metzeure sind dann in der Lage, am andern Morgen bis 10 Uhr abzurechnen und der in den Büchern enthaltene Wochenverdienst ist dann an die Setzer auch ungekürzt zu zahlen, sofern die berechneten Satzleistungen durch Korrekturabzüge belegt sind.

Klageobjekt: 4 Wk. Lohnabzug wegen Makulatur.

Die Firma ist vom Termine unentschuldig ferngeblieben. Das Schiedsgericht beschließt deshalb, in Abwesenheit der Firma zu verhandeln, stellt derselben aber anheim, die Aberaumung eines neuen Termins zu verlangen, wenn der vom Kläger gegebene Tatbestand sich mit der Wahrheit nicht decken sollte.

Sachverhalt: Dem Kläger war wegen einer Besuchsreise seines Arbeitskollegen am Dienstag und Mittwoch nach Pfingsten die Bedienung bzw. Aufsicht über drei Schnellpressen und zwei Tiegeldruckpressen zugefallen; neben ihm waren noch zwei Lehrlinge beschäftigt. Nach den Angaben des Klägers waren in den Maschinen kleine Auflagen, dazu hatte er den Lehrling an der einen Maschine beim Zurichten zu unterweisen, während er auch die Tiegeldruckpressen für den Druck herrichten mußte. Es blieb ihm deshalb nicht die Zeit, alle Arbeiten mit der nötigen Sorgfalt zu verrichten und so passierte es, daß die Einlegerin 127 Bogen Konzeptpapier umschlug, statt umstülpte. Für diese 127 Bogen wurde er mit 4 Wk. fahbar gemacht und ist ihm dieser Betrag dann am Lohnstage in Abzug gestellt worden. Sein Einspruch hiergegen blieb unbeachtet.

Entscheid: Die Firma ist zur Auszahlung dieses Lohnabzuges verpflichtet.

Begründung: Nach den Angaben des Klägers mußte derselbe die Arbeit für seinen feiernden Arbeitskollegen mit verrichten, so daß es begrifflich erscheinen muß, wenn er die Pflichten, die ihm bezüglich guten und richtigen Druckes unter einem normalen Arbeitsverhältnisse zuzufallen, nicht so erfüllen konnte, als es vielleicht in seinem Willen lag. Aus diesem Grunde ist es auch nicht angingig, den Kläger für den entstandenen Schaden verantwortlich zu machen.

Klageobjekt: Vier Fünftel des zweiten Pfingstfeiertages.

Sachverhalt: Der Kläger gibt an, seit etwa einem Vierteljahre bei der Beklagten beschäftigt zu sein. Am Pfingstsonnabend beurlaubte er sich für den dritten Feiertag, womit die Firma auch einverstanden war, gab ihm aber auch zu verstehen, daß er dann auf Bezahlung des zweiten Pfingsttages Verzicht leisten müsse; deshalb folle er sich die Sache nochmals überlegen, könne aber am dritten Feiertage auf eigene Kosten der Arbeit fern bleiben. Dies tat der Kläger auch, berechnete aber gemäß dem Kommentare zum Tarife am Lohnstage außer den geleisteten vier Arbeitstagen noch vier Fünftel des zweiten Feiertages. Letzteren Betrag zahlte die Firma nicht aus, entließ vielmehr den Kläger, als er hierüber Beschwerde führte.

Entscheid: Die Firma ist zur Zahlung von vier Fünfteln des zweiten Feiertages tariflich verpflichtet.

Begründung: Gegenüber der klaren Kommentierung des § 35 des Tarifes bedarf es für die Urteilsbildung keiner weiteren Begründung und da der Kommentare zum Tarife nach den Beschlüssen des Tarif-Ausschusses dem Tarife gleich zu achten ist, so ist sowohl die Firma als das Schiedsgericht gezwungen, die Ausführungen des Kommentars als rechtsverbindlich anzuerkennen. Die An-

kündigung der Firma, daß beim Ausbleiben am dritten Feiertage der Anspruch auf Bezahlung des zweiten Feiertages fallen würde, hob die Geltendmachung des spätern Anspruchs auf Bezahlung dieses Feiertages nicht auf, da ja jede tarifreue Firma verpflichtet ist, die tariflichen Bestimmungen innewohnen. Hätte dagegen der Gehilfe zu dieser Tarifumgebung sein Einverständnis gegeben, was derselbe jedoch bestritt, so hätte auch er tarifwidrig gehandelt und sich den Schutz des Schiedsgerichtes verweigert.

## Korrespondenzen.

**Bromberg.** Einer Aufforderung des Kollegen Becker folgend, fanden sich am 10. April im hiesigen Vereinslokal eine größere Anzahl Buchdrucker zusammen zwecks Gründung eines „Graphischen Vereins“. Nach längerer Debatte über Zweck und Ziele desselben wurde der Verein mit etwa 30 Mitgliedern gegründet. Derselbe wird sich allein die technische Fortbildung seiner Mitglieder in allen Zweigen uners Berufes zur Aufgabe machen. Ferner soll durch Arrangieren von Druckausstellungen dem Publikum auch hier im Osten ein besserer Einblick in unser Gewerbe gewährt werden. Es wird nun die Bitte an die Vorstände anderer graphischer Vereine sowie an die Schriftgießereien und unterstützungsfreundliche Kollegen gerichtet, uns durch Ueberlassen von Druckfaden und sonstigem Materiale gütigst unter die Arme greifen zu wollen. Gesl. Sendungen sind an den Kollegen E. Becker, Bromberg, Königsstraße 11, zu richten. Den Schriftgießereien welche uns ihre Neheiten bereits zusandten, sei an dieser Stelle unser Dank ausgesprochen.

**K. Effen.** Monatsversammlung vom 30. April.) Der Vorsitzende teilte mit, daß durch die Urabstimmung die Befolgung des Gauvorstehers mit übergroßer Mehrheit beschloffen sei. Aus der Schiedsgerichtsbeizergewahl ist Kollege S. Müller hervorgegangen. Betreffs der Aufnahmen der Gutenberg-Bünder in Gelsenkirchen berichtete der Vorsitzende, daß nur drei derselben aufnahmefähig waren, die übrigen, da dieselben unter Minimum arbeiten, aber abgelehnt werden mußten. Redner verlas einen im „Typ.“ letzten erschienenen Artikel aus Effen, der sich mit diesen Aufnahmen und unserm letzten Versammlungsberichte beschäftigt und in dem der Verfasser die famose Behauptung von Stapel läßt, den Verband leite bei seinem „Mitgliederfange“ einzig und allein das Motiv, seinen überall größte Ebbe aufweisenden Kassen wieder auf die Beine zu setzen. Tableau! Ob der Kritiker unter seinen Getreuen wirklich so schwachsinnige Köpfe finden wird, die das grandiose Weisheitsprodukt eines anscheinend überpannten Gedankenapparates für bare Münze nehmen? Wir wagen das denn doch zu bezweifeln. — Aus der Gesamtübersicht der Bezirke hob Redner einige den Bezirk Effen betreffende Zahlen hervor. Danach steht der Effenner Bezirk mit 337 Mitgliedern gegen 184 Nichtmitglieder an der Spitze des Gauces, der sich im Berichtsjahre um 600 Mitglieder vermehrt hat. Ueber die in Berlin stattgefundene Sitzung des Tarif-Ausschusses berichtete namentlich ausführlich der Gehilfenvertreter Kave. An das Referat schloß sich eine längere Diskussion, die teilweise immer wieder die Unzufriedenheit und verhaltene Erbitterung widerpiegelt über die für Rheinland-Westfalen geschaffenen Ausnahmebestimmungen. Allseitig wurde gefordert, mit allen Kräften daraufhin zu arbeiten, daß diese Ausnahmebestimmung mit Ablauf der gegenwärtigen Tarifperiode wieder falle. In den Verband neu aufgenommen wurden elf Kollegen, ausgeschlossen die Herren Hohns-Effen und Deckers-Steele. Die Abrechnung vom Sitzungsfeste ergab ein Defizit von 24,75 Mk. Das Jubiläumfest wird am 10. Juli im Etablissement „Lidoli“-Stoppenburg gefeiert. Der Kar tellbericht wurde der vorgerückten Stunde halber vertagt und erreichte sodann die Versammlung ihr Ende.

**Frankfurt a. D.** Am 8. Mai hatten sich die Mitglieder zum ersten diesjährigen Bezirkstage in Guben recht zahlreich eingefunden. Als Gäste waren der Gauvorsteher Kirchner=Stettin, zwei Kollegen vom Bezirke Kottbus sowie einige Nichtmitglieder anwesend. Vor Eintritt in die Tagesordnung ehrte die Versammlung das Andenken der verstorbenen Kollegen Hünewinkel=Frankfurt a. D. und Schüler=Küstrin in üblicher Weise. Gleichzeitig wurde der Kollege Winkler=Frankfurt a. D. wegen seiner fünfundsingzigjährigen Mitgliedschaft vom Gauvorsteher und der Versammlung beglückwünscht. Dem Geschäftsberichte ist zu entnehmen, daß die Verhältnisse im Bezirke sich wenig geändert haben. Einzelne Druckereien haben zwar den Tarif anerkannt, doch sieht es in den größten Druckereien in puncto Tarif sehr traurig aus, namentlich gelte dies von dem alten Frankfurter Schmergenstinde, der königl. Goshuddruckerei Trowitzsch & Sohn. In den bekannten Strlingsbrunnenstalten hat die Verlehnungsdurch etwas nachgelassen. Der vom Kassierer erstattete Bericht wies nach Bilanzierung der Einnahme und Ausgabe einen Bestand 83,67 Mk. auf. Der Mitgliederbestand betrug am Anfang des Jahres 114, am Ende desselben 128 Mitglieder. Als Ort zur Abhaltung des nächsten Bezirkstages wurde Frankfurt a. D. bestimmt. Nach einem kurzen Resümee über die gepflogenen Verhandlungen schloß der Vorsitzende die mitunter etwas erregt verlaufene Versammlung mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Verband.

—Hl. Goslar. Wie aus dem Informativteil der Nr. 56 des „Corr.“ ersichtlich, wurde hier ein Ortsverein ins Leben gerufen. Endlich nach langem und manchmal recht heftigem

Kingen kam ein Zusammenschluß zu stande! Es hat wirklich schwer gehalten; war es doch, nachdem hier vor ungefähr vier Jahren die Verbände ganz und gar auseinander waren, nur ein einziges Mitglied, welches wieder für unsere Sache eintrat. Wie schwer es manchmal hält, neue Anhänger und Beförderer unsers Verbandes zu erhalten, weiß ja wohl jeder Kollege selbst. Doch der Zuwachs von außerhalb blieb nicht aus und so ging es denn gemeinsam an die Arbeit. Am 13. März fand nun hier in Goslar die diesjährige Bezirksversammlung des Niedersächsischer Bezirks und eine sich hieran anschließende Allgemeine Buchdruckerversammlung statt und wir können wohl sagen, daß erst seit dieser Zeit der Baum zum Blüten kam. Denn in dieser Versammlung richtete Kollege Rosenbruch vom Gauvorstande in Hannover am Schluß seines Vortrages an die hier erschienenen Nichtverbänder die mahnenden Worte, sich doch mit den Arbeitgebern tariflich zu verständigen, sich den hiesigen Verbänden anzuschließen und Beförderer der guten Sache zu werden und dank der mühevollen Vorarbeit, dieser Maßnung und der Einsicht der Nichtverbänder, können wir heute auf einen für unsere Stadt wohl ganz ansehnlichen Ortsverein von neunzehn Mitgliedern bilden. Zu der Gründung unsers Ortsvereins hatte nun der Bezirksvorsitzende Hausmann-Hilbesheim sein Erscheinen in liebenswürdiger Weise zu gesagt. Nach einigen Belehrungen des Kollegen S. und nach Bildung des Vereins wurde zur Vorstandswahl geschritten, aus welcher Kollege Arndt als Vorsitzender, Kollege Hartwig als Kassierer und Kollege Breitjohl als Schriftführer hervorgingen. Kollege Hausmann bat nun die Versammlung, den Vorstandsmitgliedern jetzt aber auch ihr volles Vertrauen entgegenzubringen und ergriff dann, da ja hiermit wohl der geschäftliche Teil der Versammlung erledigt war, das Wort zu seinem Vortrage: „Der Verband der Deutschen Buchdrucker, seine Entstehung und seine Aufgaben.“ Es würde zu weit führen, die Worte des Redners auch nur kurz im „Correspondent“ wiederzugeben, doch wurde ihm für seine Ausführungen und Belehrungen der wärmste Dank der Versammlung zu teil und hoffen wir, daß die Worte verstanden sind und segensbringenden Einfluß üben werden. Nach diesem Vortrage fand dann selbstverständlich gleich die „Laufe“ des „Neugeborenen“ statt, welche die Kollegen in fröhlicher Laune bis zu später Stunde zusammenhielt. Als Schluß der Gründung fand am Sonntag morgen ein Ausflug in Goslar's Umgebung statt, welcher auch in fröhlichster Weise verlief.

**y. Groitzsch-Pegau.** Am 7. Mai hielt der Ortsverein Groitzsch-Pegau-Zwenkau im Restaurant „Gambrius“ zu Zwenkau seine Monats-Wander-Versammlung ab, die von den Mitgliedern sehr gut besucht war. Nach Eröffnung derselben gab man der Genußtunung Ausdruck, daß die Nichtverbänder sowohl als auch die Gutenbergs-Bündler Zwenkaus Pforten kürzlich den Rücken gefehrt haben; wir hoffen, daß nun fernhin nur Verbandsmitglieder ihren Platz behaupten können. Es wurde bekannt gegeben, daß die Firmen G. Reichardt-Groitzsch und E. Stoß-Zwenkau nunmehr tariflich entlohnen und daß auch die Beschlüsse dem Tarife entspricht. Leider aber sitzt die Firma H. Wüntjer-Pegau auf hohem Pferde und ist zur Beseitigung der Ausnahmestimmungen nicht zu bewegen. Es wurde beschlossen, eine Petition abzufassen und dem Stadtrate zu Pegau sowie der Handwerkskammer einzureichen. Auch die Behringsausbildung läßt daselbst zu wünschen übrig (zurzeit fünf Lehrlinge bei zwei Geßlins). Hauptsächlich ist uns hierbei ein Erfolg möglich. Auch gegen die Firma Hitzsche-Zwenkau soll eingeschritten werden. Des weitern kam das in diesem Jahre abzuhaltende Johannistfest zur Sprache und beschloß man, dasselbe in Verbindung mit der Feier des dritten Stiftungsfestes am 10. Juli im Saale zu den „Drei Linden“ in Großwiskandau bei Groitzsch abzuhalten. Nach Erledigung interner Angelegenheiten erfolgte der Schluß der Versammlung mit einem Hoch auf unsern Verband und die hierauf ein tretende Fidelitas hielt die Kollegen noch längere Zeit beisammen.

**D. Hagen i. W.** Der zweiten diesjährigen Bezirksversammlung, welche am 8. Mai im Restaurant „Zum deutschen Kaiser“ in Wenden stattfand, ist folgendes zu entnehmen: Vor Eintritt in die Tagesordnung erfreute der Hagerer Gesangsverein Typographia die Erschienenen mit einem Begrüßungsliede, welches den allgemeinen Dank der Versammlung fand. Als Berichterstatter für den „Corr.“ wurde beschlossen, den jeweiligen Bezirksführer zu wählen. Die Präzisenliste ergab die Anwesenheit von 90 Mitgliedern, 2 Durchreisenden und 6 Gästen. Die Drucker waren wie folgt vertreten: Arnberg 7, Hagen 39, Hohenlimburg 3, Herlos 13, Lüdenscheid 4, Wenden 10, Neheim 8 und Hemer 6 Mitglieder. Dem Kassierbericht für erstes Quartal 1904 ist zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl von 177 auf 193 gestiegen ist. Ausgeschlossen wurden die Mitglieder Karl Kumpmann-Hafse und August Lerch-Meschede wegen Meßens. Der Vorsitzende Lorenz ersuchte die Kollegen, ihre Beiträge doch pünktlicher zu zahlen, damit wir nicht so viel Restanten zu verzeichnen hätten; auch würde hierdurch dem Kassierer viel Arbeit erspart. Kollege Dohberstein-Herlos fragte an, ob Hemer nicht auch 5 Proz. Votanzuschlag zu beanspruchen hätte wie Herlos. Diese Anfrage zeitigte eine längere Debatte. Kollege Wetter-Hagen als Gehilfenvertreter sprach sich dahin aus, daß die Orte genannt sein müßten, welche dies zu beanspruchen hätten. Da noch viele andere Orte nicht im Verzeichnisse

stehen, so ist die Versammlung der Ansicht, daß man bei der nächsten Tarifrevision hierauf sein Augenmerk richten müsse. Nach längerer Debatte wurde mit Mehrheit beschlossen, eine Bezirksliste ins Leben zu rufen und gleichzeitig der Bezirksvorstand beauftragt, bis zur nächsten Bezirksversammlung ein Reglement auszuarbeiten. Als Ort der nächsten Bezirksversammlung wurde mit großer Mehrheit Lüdenscheid gewählt. Unter „Beschiedenes“ stellte Kollege Ulrich den Antrag, daß in Zukunft von Ortsvereinen keine Anträge mehr gestellt werden sollten, wo die nächste Bezirksversammlung abgehalten sei, da hierdurch andere Orte im Nachteile seien. Auch dieser Antrag wurde mit großer Mehrheit angenommen. Der Vorsitzende Lorenz schloß sodann mit einem dreifachen Hoch auf den Verband die Versammlung. Hierauf sang die Hagerer Typographia noch einige Abschiedslieder, welche allgemeinen Beifall fanden und sodann nahmen die Kollegen von nah und fern Abschied bis zur nächsten Bezirksversammlung in Lüdenscheid.

**Bezirk Hanau.** Am 8. Mai tagte in Aschaffenburg auf Veranlassung des Bezirksvorstandes eine Allgemeine Buchdrucker-Versammlung, zu der Kollege Fuhs-Mannheim das Referat übernommen hatte. Aus obigen Anlässe hatten sich 37 Kollegen aus Hanau, 15 aus Aschaffenburg sowie einige Nichtmitglieder und die Vorsitzenden der übrigen Gewerkschaften aus letztgenanntem Orte eingefunden. Nachdem der Bezirksvorsitzende Moritz die Anwesenden namens des Vorstandes begrüßt, erteilte er dem Referenten das Wort zu seinem Vortrage: „Die Tarifgemeinschaft im deutschen Buchdruckgewerbe, ihr Wesen und ihre Bedeutung für dasselbe.“ In dreiviertelstündigen Ausführungen ging der Redner auf die Tarifgemeinschaft ein, streifte ferner die Geschichte des Verbandes und die Lage in unserm Gewerbe, erläuterte noch Zweck und Nutzen des Verbandes und forderte zum Schluß die anwesenden Nichtmitglieder zum Eintritte in unsere Organisation auf. Reicher Beifall lohnte den Redner für seine trefflichen Worte. Nach einem kurzen Schlußworte des Vorsitzenden schloß derselbe die Versammlung. Ob selbige uns Zuwachs bringen wird, müssen wir erst abwarten. — Anschließend hieran fand unsere Frühjahrsgesamtsversammlung statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende mit ehrenden Worten des verstorbenen Kollegen Max Müblich, dessen Andenken durch Erwerben von den Eichen geehrt wurde. Unter „Geschäftliches“ wurde mitgeteilt, daß die Sammelliste für die Witwe des Verstorbenen innerhalb unsers Bezirks den Betrag von 101 Mk. ergeben hat; ferner wurde auf Wunsch des Bezirksvereins Pirnassens den Hinterbliebenen des verstorbenen Kollegen Haber eine Summe von 5 Mk. überwiesen. Einem Aufrufe der Schweizer Kollegen, für Errichtung eines Denksteins des Freiheitskämpfers Georg Herwegh einen Beitrag zu leisten, wurde nicht stattgegeben, vielmehr unter Hinweis auf die minimalen Baukosten angeführt, es größeren Bezirken zu überlassen, hier materiel einzugreifen. Der Kassierbericht des Kassierers fand Genehmigung. Für den aus dem Bezirke abreisenden Kollegen Rath wurde Kollege Joste zum Revisor gewählt. Nachdem noch vom Kollegen Fuß die Beschlüsse der letzten Sitzung des Tarif-Ausschusses einer Besprechung unterzogen und von einem Aschaffener Kollegen angeregt wurde, das Johannistfest der Hanauer gemeinsam zu besuchen, wurde die Versammlung geschlossen.

**Seidelsberg.** In der am 7. Mai abgehaltenen Versammlung gelangten vier Aufnahmen zur Erledigung, während der Sezer Leop. Holzmann aus Wien wegen Unterschlagung von Beiträgen ausgeschlossen wurde. Hierauf erstattete der Vorsitzende Bericht über das erste Quartal 1904, das für unsern Bezirk als ein günstiges bezeichnet werden kann. Mitgliederstand 93. Nachdem die Firma R. Bühler in Wiesloch den Tarif nunmehr schriftlich anerkannt hat, wird die über dieselbe verhängte Sperre für aufgehoben erklärt. Wegen die Beschlüsse des Tarif-Ausschusses vom 26. und 27. April, die einer Besprechung unterzogen wurden, war nichts einzuwenden und fand besonders die Schaffung eines Einigungsamtes als letzte Instanz bei Differenzen Beifall. Gegen Gewährung von Ferien, welche der hiesigen Gehilfenschaft bis jetzt nur dem Namen nach bekannt sind, soll bei den Prinzipalen einmal bescheidenlich angeklöpft werden.

**H. Marburg.** Die vierte diesjährige Bezirksversammlung wurde am 8. Mai in Herbord abgehalten, dieselbe hatte sich eines guten Besudes zu erfreuen. Eingang der Versammlung gedachte Kollege Knopf in warmen Worten des in Wiedenkopf an der Berufskrankheit verstorbenen Kollegen Heinrich Dreher. Die Abrechnungen des Bezirkskassierers sowie des Reisespinnerwärters für erstes Quartal wurden in Ordnung befunden. Hierauf folgte die Aufnahme von fünf Kollegen in den Verband. Kollege Knopf gab ein auszügliches Referat über die Beschlüsse der Oetern hier abgehaltenen Gauversammlung. In der hieran anschließenden, äußerst lebhaften Diskussion wurde allseitig bedauert, daß von seiten unserer Delegierten der Gauversammlung kein Bericht über die tariflichen Verhältnisse im Bezirke erstattet wurde, obgleich in einigen im Tarifbezirkspresse prangenden Offizinen dieselben tieftraurige sind. Unser diesjähriges Johannistfest wird im Gestalt eines Walsfestes auf der „Schanze“ am 26. Juni gefeiert. Nach Erledigung einer internen Angelegenheit wurde die Versammlung mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Verband geschlossen.

**Namberg.** Die Versammlung vom 24. April brachte uns einen in sehr anschaulicher Weise gehaltenen Vortrag

des hiesigen Arztes Herrn Dr. med. Ehrhardt über die Krankheiten der Atmungsorgane mit besonderer Berücksichtigung des Buchdruckerberufes. In einstündiger Rede gab der Herr Referent ein Bild vom Bau dieser Organe und denjenigen Erfordernissen, welche für die Gesunderhaltung derselben, namentlich der Lunge, für jeden einzelnen zu wissen notwendig sind. Des weitern wurde unter „Geschäftliches“ die Abrechnung der Bezirkskasse für das erste Vierteljahr verlesen, die Aufnahme von neun Neuausgelernten vollzogen, zum Bau des Herwegh-Denkmal's 5 Mk. bewilligt, beschlossen, das Johannistfest am 25. Juni in üblicher Weise auf dem „Bürgergarten“ zu feiern, die Kandidaten zur Neuwahl der Mitglieder des Tarif-Schiedsgerichtes nominiert und der Kartellbericht vom Kollegen Reichmann erstattet. Anwesend waren 85 Mitglieder. — In der Versammlung am 10. Mai referierte nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten unser Gehilfenvertreter Böckle über die letzte Sitzung des Tarif-Ausschusses. Leider ließ der Besuch dieser Versammlung sehr zu wünschen übrig, da nur 47 Mitglieder erschienen waren. Zeitiger Mitgliederstand: 168.

**Wiesbaden.** In der am 8. Mai von hiesigen Maschinenmeistern einberufenen Versammlung wurde der Maschinenmeisterklub Wiesbaden gegründet; 14 Kollegen erklärten ihren Beitritt. Zu bedauern ist, daß die Kollegen der größeren Druckereien nicht anwesend waren; dieselben werden aber wohl im Interesse der guten Sache bald nachfolgen. Der Beitrag ist auf 25 Pf. pro Monat festgesetzt und zur weiteren Ausarbeitung eine viergliedrige Kommission ernannt worden.

## Rundschau.

Magistrat und Zeitungsverleger in Wilhelmshaven haben nach dreimonatlichem Streite Frieden geschlossen. Die für das Wohl und Hebe einer Stadt so eminent wichtigen Ständesamtsnachrichten gehen den Blättern wieder von der hohen Obrigkeit zu, aber das von dem Magistrat während des Zeitungskrieges geschaffene Amtsblättchen erscheint vorläufig weiter. Der Bezugspreis desselben hat eine sonst nicht übliche Festsetzung gefunden, es werden nämlich pro Bogen 6 Pf. berechnet und zwar jeder angefangene Bogen für voll. Entgegen der Vereinbarung zwischen den Zeitungsherausgebern, nicht unter einen Zeilenpreis von 15 Pf. herunterzugehen, hat das „Tageblatt“ eine Pauschale von 700 Mk. für die amtlichen Bekanntmachungen akzeptiert, während früher jede der beiden mit den amtlichen Veröffentlichungen bedachten Zeitungen eine solche in Höhe von 800 Mk. erhielten. Da nun eine Konditionalstrafe von 500 Mk. für jeden Unterbietungsfall zwischen den Verlegern vereinbart, sind die nötigen Schritte gegen das „Tageblatt“ eingeleitet worden. Der Krieg geht also entre nous weiter.

Ein Inzeratenkonflikt eigener Art ist zwischen dem neuen Verleger der „Gartenlaube“, der Firma Scherl, und der Annoncenpächterin der „Gartenlaube“, der Firma Rudolf Wölfe, ausgebrochen. Letztere verhielt sich zu dem ihr gemachten Angebote der Vertragsablösung gegen angemessene Entschädigung strikte ablehnend und soll dann ihre Rechte erheblich überschritten haben. Daraufhin erklärte die Gesellschaft Scherl die Firma Wölfe für kontraktbrüchig und trat vom Inzeratenvertrage zurück. Das weitere wird sich vor dem Gerichte abspielen.

Das „Nachener Volksblatt“, welches seit zehn Jahren als Kopfbblatt erschien, stellt mit dem 1. Juli sein Erscheinen ein. An dessen Stelle wird die „Rheinische Zeitung“ als sozialdemokratisches Organ für Stadt- und Landkreis Nachen eingeführt.

Ferien! Die Handeldruckerei Joh. Frese in Bremen gewährt ihrem Personale einen achtstägigen Urlaub. — Der „Generalanzeiger für Leipzig und Umgegend“ (Firma B. Girardet) bewilligte seinem Personale drei Tage Sommerurlaub bei Fortzahlung des Lohnes.

Das Internationale Patentbüro von Heimann & Co. in Duppel macht über neue, unser Gewerbe betreffende Patenterteilungen u. a. folgende Mitteilung: Auf eine Farbverteilvorrichtung für Tiegeldruckpressen mit Tischführung ist für Deutschland unter Nr. 148477 ein Patent erteilt worden. Die Erfindung betrifft eine Farbverteilvorrichtung für Druckpressen mit schwingendem Tiegel, bei welcher sich an die Farbwalzen eine Platte legt, die eine Querbewegung ausführt. Sie bezweckt insbesondere, diese Bewegung in einfacher Weise von der des Kurbelrades her zu leiten. Dies wird dadurch erreicht, daß ein von einer Kurvenscheibe in Schwingung versetztes Zahnsegment in ein Zahntrieb eingreift, welches mittels eines Kurbelgetriebes die Farbverteilplatte auf Führungsstangen hin- und herführt.

Der Fluch des „Reichtums!“ In Stültingen bei Bounndorf wurden einem auf der Reise befindlichen Kollegen von einem Schlafgenossen, der sich sonst einer fähigen Beschäftigung widmet (Konditor), Verbandsbuch, Kleider und — 153 Mk. in bar gestohlen.

Ein hoffnungsvolles Büschchen ist der Buchdruckerlehrling Buhl aus Großbrettenbach. Am 4. Mai erst aus der Strafanstalt Jüterbohusen entlassen, verübte er in einer Arbeitshube bei Neuhaus a. N. einen Einbruchsdiebstahl, obwohl kaum 80 Meter davon entfernt die betreffenden Arbeiter ihrem Tagewerk nachgingen. Nun kann er aufs neue Kondition in den ihm schon be-

Ein Kongreß gegen unethische Literatur wird im Oktober d. J. in Köln stattfinden, die Initiative hierzu geht von den Sittlichkeitsvereinen aus. Die Kleriker hat in diesem Punkte schon so viele falsche Töne hören lassen, daß man diesem neuen Entwürfskongreß nicht ohne ein gewisses Mißtrauen entgegenzusehen kann.

Eingegangen ist die Schule für Journalismus in Paris. Dieselbe wurde im September 1899 mit mehr als 200 eingeschriebenen Schülern begründet.

Die Wirkungen der Kartelle sind überall dieselben. Auch in Mexiko haben die Machenschaften des Papiertrustes die Zeitungsverleger derart erbittert, daß diese sich an den Präsidenten der Republik wandten, gegen die Papierfabriken einzuschreiten.

Eine neue Ausführungsanweisung zur Gewerbeordnung ist am 1. Mai vom preussischen Ministerium erlassen worden.

Die Mischung von einem bevorstehenden Konflikt zwischen der Ortskrankenkasse und der Ärzteschaft in München wegen der freien Arztwahl trifft nach Mitteilung der „Mündener Post“ nicht zu. Wenn diese Aeußerung auch von einem Vorstandsmitgliede der Krankenkasse öffentlich gefallen sei, so entfalle je jeder Begründung.

Die von dem Aktionsausschusse für Metzleschen veröffentlichte Liste der zu empfehlenden Ärzte für die Mitglieder der Leipziger Ortskrankenkasse enthält außer den der bisherigen Distriktsärzte die Namen von 59 Ärzten, im ganzen also von 159.

Das Lübecker Arbeitersekretariat will einen zweiten Sekretär anstellen, der in den einschlägigen Fächern bewandert, aber auch zu agitatorischer Tätigkeit befähigt sein muß. Kandidate haben sich bis zum 1. Juni an unsern Kollegen Joh. Körner, Reiferstraße 33a, zu wenden.

Die vom Gewerkschaftskartelle in Jena veranstalteten Sammlungen für die Grimmitzhauer Textilarbeiter hatten dem Kartellvorsitzenden, unserm Kollegen Adolf Wolf, einen amtlichrichtigen Strafbeschl auf 5 Mk. Geldstrafe eingetragen. Der hiergegen beim Schöffengerichte erhobene Einspruch wurde verworfen, auch diese Instanz hielt die Einholung der Genehmigung des Bezirksdirektors das erforderlich. Anderer Ansicht war das soeben angerufene Landgericht. Es hielt eine öffentliche Sammlung nicht als vorliegend, weil sich diese Sammlungen auf einen individuell beschränkten Personenkreis erstreckt haben. Selbst wenn ein Ansprechen in den Wohnungen angenommen, müsse eine vorgängige Bestimmung anerkannt werden, weil die Gewerkschaften ja ihre Zustimmung gegeben hätten. Kollege Wolf wurde daher vollständig freigesprochen.

Der erste Prozeß wegen des ungarischen Eisenbahnstreiks endete mit Freisprechung. Die vier Angeklagten widertrifften der Beschlagnahme, einen Mißbrauch der Amtsgewalt durch Ausweigerung zum Streik begangen zu haben; sie wären von den Eisenbahnern zu deren Führern gewählt, hätten jedoch niemand zur Einstellung der Arbeit oder zu einer Gewalttätigkeit verleitet. Der Staatsanwalt hingegen vertrat den Standpunkt, die Angeklagten seien öffentliche Beamte und hätten ihren Eid gebrochen. Der Gerichtshof aber entschied, daß die bloße Beteiligung an einem Streik nicht strafbar und eine Ausweigerung nicht nachgewiesen sei.

In Spanien! Der oberste Gerichtshof in Spanien hat das Urteil bestätigt, welches den Redakteur der „Aurora Sozial“ wegen Verhöhnung der Religion auf 3 Jahre, 6 Monate und 21 Tage dem Gefängnisse überliefert. Die Anzeige war von einem Geistlichen ergangen, der ebenfalls Redakteur einer Zeitung ist.

Ein Verband gegen die Stilllegung der Ruhrzechen ist in Bochum gegründet worden. In der konstituierenden Versammlung waren alle Berufe vertreten, der Bergarbeiterverband hat seine Unterstützung zugesagt. Es soll eine Agitation im großen eingeleitet und Ortsvereine im ganzen Ruhrgebiete gebildet werden.

Kapitalkonzentration. Die deutsche Genossenschaftsbank in Berlin und Frankfurt a. M., das Bankhaus Erlanger & Söhne in Frankfurt a. M., die Westdeutsche Bank in Bonn und die Niederrheinische Kreditanstalt in Krefeld sind in die erst vor wenigen Monaten zustande gekommene Interessengemeinschaft Dresdener Bank-Schaffhausenscher Bankverein übergegangen. Das eigene Kapital dieser Bankvereinigung beläuft sich auf 360 Millionen Mark. Der immer häufiger werdende Zusammenschluß von Bankinstituten hat eine stetige Konzentration in der Industrie im Gefolge, welche durch solche Fusionen nicht nur wirtschaftlich leistungsfähiger, sondern auch widerstandskräftiger gegen die Arbeiterkraft wird. Dieser lehnen daher solche Vorgänge immer einbringlicher die Notwendigkeit der Vereinheitlichung ihrer Organisationsformen.

In Berlin hat außerdem noch ein Zusammenschluß gewerblicher Unternehmerverbände stattgefunden, der sich freie Vereinigung von wirtschaftlichen bzw. Arbeitgeberverbänden nennt, welche sich nun an die zur Bekämpfung der Gewerkschaften eingerichtete Hauptstelle deutscher Arbeitgeberverbände anschließen wird.

52 Prozent Dividende verteilt für sein letztes Geschäftsjahr das Albeder Hütte und Peiner Walzwerk. Die Aktionäre dieser Gesellschaft erhalten also für ihr Nichtstun einen einfach ungeheuren Lohn, den die Arbeiter als Konsumenten wie als Produzenten zu einem sehr großen Teile aufzubringen haben. Stellen sie aber Forderungen auf etwas höheren Lohn, ist sofort das Gleichgewicht des

Unternehmens gefährdet und des Beterns über die unverdienten Forderungen gibt es kein Ende.

John Marx, zwei Scheffel Roggen und zwei Scheffel Gerste, das ist die Hungerrate eines mecklenburgischen Landarbeiters während eines ganzen langen Monats. Wie aus dem in der Mecklenburgischen Volkszeitung veröffentlichten Notizdrei dieses am Hungertuche nagenden Landproletariats hervorgeht, hat derselbe noch eine kränkelnde Frau und drei Kinder zu ernähren. „Es geht mir sehr traurig; bei aller Arbeit noch hungern“, diese Worte eines sich in schwerer Arbeit schwindenden und nicht satt zum Essen habenden Mannes bilden eine fürchterliche Illustration der Arbeitsverhältnisse auf dem Lande und ein aufreizendes Gegenstück zu dem oben erwähnten Goldregen für nichtstunende Aktionäre. Im preussischen Herrenhause, das in den letzten Tagen von dem wüsten Kriegesgeschrei der Staatsstreicher gegen die Sozialdemokratie und einem selbst in diesen Räumen ungewöhnlich kräftigem Wutgeschrei gegen das Reichstagswahrheit widerhallte, behauptete allerdings einer dieser Krieger im Streite, Graf Mirbach, der leidende Teil seien die Arbeitgeber, das seien die — Bettler der Bevölkerung. Und ein anderer Edler hatte die Stirn zu der Behauptung, daß die Arbeiter dem Lande ihr gutes Einkommen hätten und nur aus Milderkeit nach der Stadt gingen!

Ausländische Behörden warnen vor Arbeitsannahme in Deutschland. Das ist zwar nichts neues, aber jedesmal wieder tief beschämend für das Land der Sozialreform, welches auf der Weltausstellung in St. Louis in seiner Darstellung der deutschen Arbeiterverficherung mit einem Lohnspare der weiblichen Arbeiterin von 16 Mk. pro Woche die Berechnungen zwischen Lohn und Krankenunterstützung aufbaut. Wie es in Wirklichkeit damit aussehnt, zeigt die antilige Warnung des Kreishauptmanns in Saaz, der mit derselben junge Mädchen vor den Anwerbungen nach den sächsischen Industriebezirken schützen will. Es heißt in dieser Warnung u. a.: Diesen Mädchen werden glänzende Erwerbsverhältnisse vorgepiegelt, die sich an Ort und Stelle als gänzlich übertrieben herausstellen. Die Mädchen sind dann gezwungen, mangels jeder Barschaft zu geringfügigen Böhnen zu arbeiten, so daß sie kaum imstande sind, von dem Verdienste ihre Bedürfnisse zu bestreiten und zumeist nur dann in der Lage sind, aus ihren Stellungen zu entkommen, wenn ihnen von ihren Angehörigen aus der Heimat das nötige Reisegeld zugehennt wird. So erzählte ein Mädchen, das ungefähr vier Wochen in Freiberg gearbeitet hatte und dem bei der Anwerbung ein hoher Verdienst in Aussicht gestellt und durch Vergrößerung der Fabrik und Mangel an Arbeitskräften begründet wurde, bei ihrer Rückkehr, daß alle ihm gemachten Angaben unwahr gewesen und daß es bei fleißigem Arbeiten nicht einmal eine Mark täglich verdienen konnte. Diesen Mädchen wird von ihren Quartiergebern schon ein ziemlich hoher Betrag täglich für die Schlafstelle abgenommen und da der Rest des Verdienstes kaum zur Befreiung der Verpflegung hinreicht, geraten sie in ein Schuldbverhältnis zu ihrem Arbeitgeber, von welchem sie ansgenüht werden und welcher sich hierdurch äußerst billige Arbeitskräfte verschafft. Da eine Bekämpfung dieses Unwesens sowohl im Interesse der Arbeiterinnen als auch im öffentlichen und volkswirtschaftlichen Interesse gelegen ist, werden die Herren Bürgermeister (Gemeindevorsteher) beauftragt, dieser Angelegenheit eine besondere Aufmerksamkeit zu widmen, die interessierten Kreise hierauf entsprechend aufmerksam zu machen und den etwa auftauchenden Agenten in geeigneter Weise entgegenzutreten. Das klingt ganz anders als das ruhmredige Gelehrsel der Sprachrohre des deutschen Unternehmertums und entspricht leider nur zu sehr der Wahrheit über die wirklichen Lohnverhältnisse in Deutschland.

In Spanien herrscht ungeheure Arbeitslosigkeit. In Barcelona haben nun auch die bisher noch in Betrieb gewesenenen Fabriken große Entlassungen von Arbeitern, man spricht von 25 000, vorgenommen.

In Posen wurden 350 Maler ausgeperrt. Weil die Arbeiter eines Unternehmers in Pösklin ordnungsgemäß ihr Arbeitsverhältnis lösten, sie wollten nicht für 20 Pf. arbeiten, wurden von den übrigen Unternehmern 210 Arbeiter ausgeperrt. — In Cutin streifen die Tapezierer und Tischler wegen Lohnabzügen. — Weil ihre Forderungen nicht bewilligt wurden, traten die Bäcker in Reichenhall in den Ausstand. — In Krefeld sind die erst vor etlichen Wochen der Organisation beigetretenen Steinseher sämtlich entlassen worden, obwohl sie keinerlei Forderungen stellten. — Die Straßenbahn-Werkstättenarbeiter der Großen Berliner Straßenbahn befinden sich in der Stärke von 1200 Mann im Ausstande. — Durch Vermittelung des ersten Bürgermeisters ist die Aussperrung der Bauarbeiter in Nürnberg beigelegt worden. — Die Straßenbahner in Krefeld haben die Arbeit bedingungslos wieder aufnehmen müssen, sie verlieren nicht nur die geleistete Kauktion von 100 Mk., sondern müssen jetzt eine neue stellen.

In Alicante und anderen Städten Spaniens streifen die Bäcker. — Bei dem Streik der Landarbeiter in Cerignola im südlichen Italien, welcher inzwischen wieder beendet wurde, erschoß das Militär zwei Personen, elf liegen im Sterben und viele andere wurden verwundet, weil die Menge die zur Arbeit ausziehenden Streikbrecher daran verhindern wollte. — Der Streik der Schiffs-offiziere in den französischen Hafenstädten ist beendet. Die drei auf Veranlassung der Gewerkschaft der

Matrosen entlassenen Offiziere — die eigentliche Ursache des Kampfes — wurden wieder eingestellt, die denselben borgevorbenen großen Aeußerungen wollen sie nicht getan haben. Die Matrosen kehrten ebenfalls zur Arbeit zurück. Die Schiffsreederei zahlte den streikenden Offizieren während des Ausstandes das Gehalt weiter; es hat sich also tatsächlich um den seltenen Fall eines mit Hilfe von Mittelpersonen geführten Kampfes von Unternehmern gegen eine Arbeiterorganisation gehandelt.

Eingänge. Graphische Revue Oesterreich-Ungarns. Im Auftrage der Wiener Graphischen Gesellschaft herausgegeben von Heinrich Feige, Wien VII/2. Heft 4 des VI. Jahrganges. Preis pro Jahrgang 6 Mk. Einzelnummer 50 Pf.

Max Buerkert. Ein Drama aus dem Arbeiterleben von Karl Müller-Pohritz. E. Pierjons Verlag, Dresden. Wir müssen eindringlich dagegen protestieren, daß diese Szenen aus dem Arbeiterleben in irgend einer Weise das gewerkschaftliche Streben, Ringen und Kämpfen der deutschen Arbeiter plastisch widerpiegeln sollen. Gott weiß, wo der Verfasser seinen Stoff geschöpft und seine Gestalten gesucht hat, an der frisch pulsierenden Quelle des Arbeiterlebens sicherlich nicht. Das Motiv an sich wollen wir in der Zeit der Syndikatsausbreitung und des Begehrens gelten lassen, es soll auch anerkannt werden, daß die Handlung in ihrer Durchführung der tragischen Wirkung nicht ermangelt — aber die Mache! Diese erst vollständig stumpfsinnige, dann mit einemmal zum Mordbrennen fanatisierte und nach wenigen Minuten zu einem wunderbaren Müllschwure umstaltende Arbeitermenge ist ebenso unwahrscheinlich, wie die mit der Ankündigung von Arbeiterentlassungen, Lohnreduktionen und Arbeitszeitverkürzung nicht weniger als die Arbeiter überlasteten Werkmeister unmöglich sind. Die Wirtshauszene während der Mittagspause, in der Werkmeister und Hüttenleute einträchtiglich durcheinandervorgn und Anschluß an die Organisation wie Ausstands Erklärung in einem Atemzuge proklamiert werden, ist in der ganzen Anlage, Personenzusammensetzung und Sprachführung ein Unbding, wie der den Hüttenbesitzer immer mit einem „gehorsamt“ titulierende Herr Fabrikdirektor ein Monstris ist. Was nun die Hauptperson des Stüdes, den Werkmeister Buerkert anbelangt, so wollte der Autor damit die Figur eines Idealgewerkschaftlers schaffen, bei dem selbst im schwersten Kampfe zwischen Vaterliebe und Organisationspflicht letztere obliegt. Wer sich in der Schule des gewerkschaftlichen Lebens aber schon etliche Schuljahre abgelaufen hat, kann sich nicht gut einen Wertmeister von 48 Jahren vorstellen, der inmitten einer großen Arbeiterzahl allein den Gewerkschaftsgedanken in sich trägt und nährt und ihn im Augenblicke eines elementaren Wutausbruchs der Arbeiter gleich einem Feuerbrande in die Masse wirft, in einem äußerst tragischen Momente sogar lieber seine einzige Tochter der Polizei übergibt, anstatt in der Pflicht als Führer seiner Kameraden wankend zu werden, der aber selbst aber seiner Frau im Zorn einer gewissen Befriedigung jagen kann: „Und haben wir nicht jeden Tag unser warmes Essen, unser Fleisch?“ Von den vielen anderen Unmöglichkeiten des Stüdes wollen wir ganz schweigen. Es kann gewiß nur mit Freuden begrüßt werden, wenn die wirtschaftliche Bewegung und der gewerkschaftliche Kampf der Arbeiter dramatische Bearbeitung finden, und das breite Publikum durch die Wirkung einer Art Anschauungsunterrichtes von seinen falschen Voraussetzungen und seinen ungerechten Urteilen über die organisierte Kräfteansammlung und Kräfteentfaltung der Arbeiterkraft abzubringen, dann soll man aber auch aus dem vollen Leben herausgreifen und ein wirkliches Bild schaffen, was dem Verfasser des „Max Buerkert“ leider in keinem Betracht gelungen ist.

**Gestorben.**  
In Breslau am 17. Mai der Sezer Felix Haffar, 27 Jahre alt — Schwindstüch.  
In Briß am 12. Mai der Sezer Ernst Kurt Meier aus Rainsdorf b. Zwickau, 28 Jahre alt.  
In Danzig am 15. Mai der Sezer Friedrich Konopski, 24 1/2 Jahre alt.  
In Elberfeld am 7. Mai der Buchdruckereibesitzer Fritz Berle, 53 Jahre alt.  
In Erfurt der Buchdruckereibesitzer Hermann Busjäger, 53 Jahre alt.  
In Gotha der Buchdruckereibesitzer Karl Himmelein, 54 Jahre alt.  
In Hamburg am 7. Mai der Buchdruckereibesitzer Konrad Mitschwager von da.  
In Heidelberg am 11. Mai der Sezer Benno Spieß aus Danzig, 44 1/2 Jahre alt — Selbstmord.  
In Karlsruhe am 18. Mai der Sezer Heinrich Berner aus Rohrbach (Baden).  
In Leipzig am 4. Mai der Sezer Herm. Ostwald aus Eisleben, 21 Jahre alt — Lungenentzündung;  
am 9. Mai der Buchdruckereibesitzer E. Ehrhardt, 54 Jahre alt.  
In Metz am 9. Mai der Sezer Gustav Schüler, 20 1/2 Jahre alt.  
In Neutirchen (Niederösterreich) am 30. April der Buchdruckereibesitzer Wilhelm Vittora, 55 Jahre alt.  
In Pöbened am 14. Mai der Sezer Otto Marx, 22 Jahre alt.  
In Strasburg (N.-M.) am 10. Mai der Buchdruckereibesitzer Alexander Matowsky, 51 Jahre alt.  
In Wien am 4. Mai der Drucker Karl Pfeiffer, 31 Jahre alt.  
Hierzu eine Beilage.

## Briefkasten.

Hamm: Kompagnie; amtliche Schreibung im deutschen Geere. — Schr. in Hamburg: 1,30 Mk. — D. in Danzig: 3,50 Mk.

## Verbandsnachrichten.

Verbandsbüro: Berlin SW 29, Chamslopfay 5, III.

### Bekanntmachung.

Bei Konditionsangeboten im Inlande wie im Auslande haben die Mitglieder im eignen Interesse unter allen Umständen bei den zuständigen Verbandsfunktionären Erkundigungen über die tariflichen Verhältnisse einzuziehen. In Unterlassungsfälle haben die Betreffenden die hieraus entstehenden Konsequenzen sich selbst zuzuschreiben. — Bei Konditionsangeboten nach dem Auslande sind Anfragen an die Zentralverwaltungen zu richten und zwar für:

- die deutsche Schweiz an Emil Pfister, Bern, Friedbad 41;
  - die romanische Schweiz an Marius Corbaz, Lausanne, Chalet du midi, chemin Jurigoz;
  - die italienische Schweiz an F. Balscechi, Lugano, Via nuova 13;
  - Elsaß-Lothringen an Alphons Schmolz, Straßburg, Langestraße 146;
  - Österreich an Franz Reismüller, Wien VII/1, Zieglergasse 25, 4. Stiege, II. Stock 33;
  - Belgien an Willy Scharpe, Place de la Duchesse 6, Brüssel;
  - Ungarn an Julius Feidl, Budapest VIII, Stähly-utca 7;
  - Preßburg an Samu Löwy, Preßburg, Michaelergasse 16;
  - Holland an S. Holz, Amsterdamm, Bloemstraat 60 huis;
  - Dänemark an Viktor Petersen, Kopenhagen, Nybrogade 12 K.
- Berlin.

### Der Verbandsvorstand.

**Berein der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer.** Mittwoch den 25. Mai, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr: Vereinsversammlung im Gewerkschaftshaus, Engelsufer 15.

**Erzgebirge-Bogtland.** Für das Jahr 1904 wurden folgende Kollegen in den Bauvorstand gewählt: C. W. Stoy, Vorsitzender; Heinrich Eisenpläffer, Stellvertreter; Otto Dähnel, Kassierer; Vinus Kraft, Stellvertreter; Benedikt Czarnowsky und Oswald Große, Revisoren; Fern. Angelstein, Schriftführer.

**Magdeburg.** Der Drucker Adolf Hauptmann aus Magdeburg (Hptb.-Nr. 44841), wird hiermit aufgefordert, seine Adresse an Ad. Reimert, Gr. Mühlentstraße 1a, einzufinden, widrigenfalls Ausschluß erfolgt.

**Stettin.** (Maschinenmeisterverein.) Der Vorstand besteht aus den Kollegen: Emil Müller, Vordrucker 36, S. I. II, erster Vorsitzender; Gustav Reintke, zweiter Vorsitzender; Gustav Stichert, Gerichtstraße 1, Kassierer; Th. Mohr, Schriftführer; Paul Kunze, Bibliothekar.

**Mandschel.** Als Kassierer wurde gewählt: Wilhelm Eggers, Mathildenstraße 13, I.

Zur **Aufnahme** haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu richten):

In **Beuthen** (D.-S.) der Seher Ignaz Wehs, geb. in Petersdorf b. Gleiwitz 1884, ausgl. in Gleiwitz 1902; war noch nicht Mitglied. — In **Zabrze** der Schweizerbegegen Paul Mohr, geb. in Waldenburg 1884, ausgl. in Freiburg i. Schl. 1902; war noch nicht Mitglied. — Franz Hadrian in **Beuthen** (D.-S.), Bismarckstraße 1.

In **Bonn** der Seher Heinrich Hogefeld, geb. in Rührort 1879, ausgl. das. 1897; war schon Mitglied. — In **Bezdorf** a. d. S. der Seher Willibald Trukenberg, geb. in Neuf a. Rh. 1882, ausgl. das. 1901; war schon Mitglied. — In **Koblentz** die Seher 1. Karl Becker, geb. in Mühlhausen (Thür.) 1880, ausgl. in Rotenburg (Prov. Hannover) 1900; 2. Johann Krämer, geb. in Koblenz-Bügel 1875, ausgl. in Koblenz 1894; 3. Martin Monssen, geb. in Koblenz 1886, ausgl. das. 1904; waren noch nicht Mitglieder. — In **Zell a. Mosel** der Seher Johann Teschke, geb. in Kitzheim 1880, ausgl. in Bernkastel a. d. Mosel 1898; war schon Mitglied. — Th. Valbus in **Bonn-Poppelsdorf**, Burggartenstraße 14.

In **Bremen** die Seher 1. Dietrich Lürvin, geb. in Bremen 1884, ausgl. das. 1903; 2. Emil Schaaf, geb. in Bremen 1882, ausgl. das. 1901; 3. Martin Brumtop, geb. in Bremen 1880, ausgl. das. 1900; 4. Ernst Bloß, geb. in Bremen 1882, ausgl. das. 1902; 5. Willy Grotewold, geb. in Bremen 1882, ausgl. das. 1901; waren noch nicht Mitglieder. — F. Pfeifer, Westerdeich 32.

In **Dortmund** der Drucker Wilh. Bielefeld, geb. in Dortmund 1880, ausgl. das. 1898; war noch nicht Mitglied. — In **Hörde** der Drucker Alfred Fränznier, geb. in Hächsten 1885, ausgl. in Hörde 1904; war noch nicht Mitglied. — In **Hamm** der Seher Karl Heimühle,

geb. in Hamm 1885, ausgl. das. 1904; war noch nicht Mitglied. — In **Unna** der Seher Otto Winkler, geb. in Schierau 1886, ausgl. in Kropfen 1903; war noch nicht Mitglied. — H. Becker in **Dortmund**, Klefstr. 5, I.

In **Duisburg** der Seher Hermann Meier, geb. in Duisburg 1881, ausgl. das. 1899; war schon Mitglied. — In **Oberhausen** der Seher Hermann Kranke, geb. in Lauban i. Schl. 1884, ausgl. das. 1902; war noch nicht Mitglied. — In **Mülheim** (Ruhr) der Seher Heinrich von Gehlen, geb. in Biersen 1877, ausgl. in Mülheim (Ruhr) 1895; war noch nicht Mitglied. — B. Nhlbrind in **Duisburg**, Aufstraße 17.

In **Düsseldorf** die Seher 1. Heinrich Ellerkamp, geb. in Iggendorf (Kr. Linden) 1882, ausgl. in Barsinghausen 1903; 2. Joh. Knopp, geb. in Werresheim 1886, ausgl. das. 1904; 3. Alb. Särbeck, geb. in Münster i. W. 1883, ausgl. in Warendorf 1903; 4. Peter Wallas, geb. in Neuf 1886, ausgl. das. 1904; die Drucker 5. Konrad Bloomen, geb. in Düsseldorf 1886, ausgl. das. 1904; 6. Heinrich Kriller, geb. in Berviers (Belgien) 1885, ausgl. in Düsseldorf 1904; 7. Ernst Rittmüller, geb. in Met 1885, ausgl. in Düsseldorf 1904; waren noch nicht Mitglieder; die Seher 8. Franz Schlag, geb. in Düsseldorf 1879, ausgl. das. 1898; 9. Wenzel Hampe, geb. in Mittelgründ 1882, ausgl. in Letzchen 1900; 10. Alfred Lüders, geb. in Goslar a. S. 1880, ausgl. das. 1898; waren schon Mitglieder. — Walter Krone, Kndststraße 13, II.

In **Ellwangen** der Seher Anton Wagner, geb. in Rotenbuch (D.-W. Ellwangen) 1886, ausgl. in Ellwangen 1904; war noch nicht Mitglied. — In **Heilbronn** die Seher 1. Hermann Schiffer, geb. in Bödingen b. Heilbronn 1880, ausgl. in Heilbronn 1898; war schon Mitglied; 2. Friedrich Walz, geb. in Bietigheim 1886, ausgl. in Heilbronn 1904; 3. der Drucker Eduard Wiedemann, geb. in Heilbronn 1886, ausgl. das. 1904; waren noch nicht Mitglieder. — In **Kirchheim u. T.** der Schweizerdegen Emil Hilberbrand, geb. in Ludwigsburg 1883, ausgl. das. 1901; war schon Mitglied. — In **Pforzheim** der Drucker Hugo Bäuerle, geb. in Stuttgart 1886, ausgl. in Pforzheim 1904; war schon Mitglied. — In **Schwenningen** der Seher Friedrich Vanzhaf, geb. in Gerstetten 1881, ausgl. das. 1898; war schon Mitglied. — In **Stuttgart** 1. der Seher Eugen Müller, geb. in Stuttgart 1886, ausgl. das. 1904; die Drucker 2. Eugen Bloß, geb. in Stuttgart 1886, ausgl. das. 1904; 3. Adolf Klump, geb. in Gahlenberg 1886, ausgl. in Stuttgart 1904; 3. Fern. Greiß, geb. in Stuttgart 1886, ausgl. das. 1904; 5. Karl Haag, geb. in Stuttgart 1886, ausgl. das. 1904; 6. Friedrich Birch, geb. in Fleibelsheim 1886, ausgl. in Stuttgart 1904; waren noch nicht Mitglieder.

In **Trossingen** der Schweizerdegen Johs. Trichtinger, geb. in Trossingen 1887, ausgl. das. 1904; war noch nicht Mitglied. — In **Ulm** 1. der Drucker Josef Knoll, geb. in Söflingen 1886, ausgl. in Ulm 1904; 2. der Seher Karl Steck, geb. in Ulm 1886, ausgl. das. 1904; waren noch nicht Mitglieder. — In **Wangen** der Seher Anton Port, geb. in Markt Oberdorf i. Bayern 1880, ausgl. das. 1897; war noch nicht Mitglied. — Karl Knie in **Stuttgart**, Jakobstr. 16, part.

In **Essen** 1. der Stereotypen Bastal Steffes, geb. in Wirschen (Kr. Mägen) 1866, ausgl. in Essen 1886; 2. der Korrektor Alexander Beck, geb. in Opladen (Kr. Solingen) 1877, ausgl. das. 1896; waren noch nicht Mitglieder. — In **Gelsenkirchen** 1. der Drucker Wilhelm Scholte, geb. in Dortmund 1878, ausgl. das. 1896; 2. der Seher Wilhelm Deutschmann, geb. in Gelsenkirchen 1885, ausgl. das. 1903; waren noch nicht Mitglieder. — R. Bodmühl in **Rüttenscheid**, Annenstraße 10.

In **Frankfurt a. M.** die Seher 1. Paul Altenburg, geb. in Alstedt 1886, ausgl. das. 1904; 2. Johann Blichhan, geb. in Frankfurt a. M. 1885, ausgl. das. 1904; 3. Wilhelm Daum, geb. in Frankfurt a. M. 1884, ausgl. das. 1902; 4. Johannes Geißel, geb. in Brannheim 1886, ausgl. in Vodenheim 1904; 5. Anton Sellinger, geb. in Stuttgart 1885, ausgl. in Frankfurt a. M. 1904; 6. Franz Ludwig Müller, geb. in Harheim 1886, ausgl. in Frankfurt a. M. 1904; 7. Wilh. Wäldchen, geb. in Alstedt 1885, ausgl. das. 1904; die Drucker 8. Richard Hugo Schulz, geb. in Elberfeld 1882, ausgl. in Frankfurt a. M. 1904; 9. Peter Volz, geb. in Frankfurt a. M. 1886, ausgl. das. 1904; waren noch nicht Mitglieder; 10. der Seher Jakob Faber, geb. in Frankfurt a. M. 1873, ausgl. das. 1892; war schon Mitglied. — Pfil. Gutherdt, Heidestraße 50, IV.

In **Gera** der Drucker Eugen Köbber, geb. in Dresden 1873, ausgl. in Meissen 1892; war noch nicht Mitglied. — W. Dreinl, Bauvereinsstraße 14.

In **Hohenstein** der Schweizerdegen Paul Robert Frinzel, geb. in Hohenstein 1885, ausgl. das. 1903; war noch nicht Mitglied. — In **Reichenbach** der Schweizerdegen Robert Hermann Fugel, geb. in Reichenbach 1882, ausgl. das. 1901; war noch nicht Mitglied.

In **Zwickau** der Seher Otto Greß, geb. in Hildesheim 1873, ausgl. in Egeln 1891; war schon Mitglied. — C. W. Stoy in **Chemnitz**, Amalienstraße 41.

In **Konstanz** der Seher Anton Heidlauß, geb. in Ueberlingen 1869, ausgl. das. 1887; war noch nicht Mitglied. — In **Engen** der Seher Johann Kapp, geb. in Engen 1886, ausgl. das. 1904; war noch nicht Mitglied. — Chr. Volz in **Konstanz**, Scheffelstraße 11.

In **Krefeld** die Seher 1. Oskar Eijer, geb. in Ehrenbreitstein 1883, ausgl. in Uerdingen 1900; 2. Heinrich Kemper, geb. in Krefeld 1872, ausgl. das. 1890; 3. Albert Doetsch, geb. in Krefeld 1883, ausgl. das. 1901; 4. Jakob Cleve, geb. in Hüls 1884, ausgl. in Krefeld 1904; 5. Hermann Schumachers, geb. in Hunsbedt 1886, ausgl. in Krefeld 1904; 6. Karl Vogull, geb. in Krefeld 1886, ausgl. das. 1904; waren noch nicht Mitglieder. — In **Leve** der Seher Peter Feder, geb. in Werth b. Eschweiler 1882, ausgl. in Eschweiler 1900; war noch nicht Mitglied. — In **M.-Gladbach** der Drucker Peter Wilh. Hoffkamp, geb. in Bedrath 1875, ausgl. in M.-Gladbach 1894; war schon Mitglied.

In **Rheydt** der Seher Josef Winbels, geb. in Odenkirchen 1886, ausgl. in Rheydt 1904; war noch nicht Mitglied. — In **Fischeln** der Seher Joh. Nisters, geb. in Fischeln 1883, ausgl. das. 1901; war noch nicht Mitglied. — Gustav Murrmann in **Krefeld**, Blumenstr. 94.

In **Kropp** die Seher 1. Otto Diebe, geb. in Proßnitz 1877, ausgl. in Leipzig 1896; war schon Mitglied; 2. Andreas Jacobs, geb. in Uelvesthüll 1883, ausgl. in Kropp 1904; war noch nicht Mitglied. — F. Chr. Heismann in **Hensburg**, Angelburgerstraße 44.

In **München** die Seher 1. Karl Linfenmeier, geb. in Darmstadt 1885, ausgl. das. 1903; 2. Fritz Arthur Lauferwald, geb. in Hochitz 1884, ausgl. in Leipzig 1903; 3. Ernst Mühlbauer, geb. in Herrngiersdorf 1885, ausgl. in Bad Lüz 1903; 4. der Maschinenseher Ferd. Reichmayer, geb. in Traubenhach 1882, ausgl. in München 1901; waren noch nicht Mitglieder; 5. der Schweizerdegen Josef Baumgartner, geb. in Miesbach 1883, ausgl. das. 1900; 6. der Maschinenseher Erwin Hautsche, geb. in Ehrenberg 1873, ausgl. in Estrela e. S. 1891; 7. der Drucker Emerich Schuch, geb. in Esjegg 1874, ausgl. in Slos Syrmien 1893; waren schon Mitglieder. — Lubw. Joetsch, Muenstr. 22, I.

In **Offenbach a. M.** die Seher 1. Fern. F. Weich, geb. in Klein-Grödenburg 1886, ausgl. in Offenbach 1904; 2. Karl Ludwig Groß, geb. in Offenbach 1886, ausgl. das. 1904; die Geier 3. Peter Habicht, geb. in Bieber 1886, ausgl. in Offenbach 1904; 4. Joh. Aug. Schäfer, geb. in Mülshelm 1885, ausgl. in Offenbach 1904. — Otto Schulze, Gr. Biergrund 4, I.

In **Böhlingsen** der Schweizerdegen Joh. Pfeiffer, geb. in Rommelsbach (Hals.) 1884, ausgl. in Rüssel 1902; war noch nicht Mitglied. — C. Madenach in **Saarbrücken**, Gärtnerstraße 23.

In **Wiesloch** 1. der Drucker Rudolf Liebich, geb. in Baden-Baden 1882, ausgl. das. 1900; war schon Mitglied; 2. der Maschinenseher Anton Heinrich, geb. in Mühlbach (Bayern) 1873, ausgl. in Regensburg 1890; war noch nicht Mitglied. — R. Schneider in **Heidelberg**, Obere Kestlarstraße 11 b.

In **Wien** der Seher Julius Schmitt, geb. in Straßburg i. E. 1873, ausgl. in Landstul (Hals.) 1890; war schon Mitglied. — Karl Dieß in **Wien VII/1**, Seidengasse 17.

## Arbeitslosen-Unterstützung.

### Bekanntmachung.

Die reisenden Kollegen werden darauf aufmerksam gemacht, daß

1. die Wirte der Buchdruckerverkehre sich schriftlich verpflichten haben, weder Vorschüsse an reisende Verbandsmitglieder zu geben, noch mit Nachnahme eingekaufte Bücher oder Reiselegitimationen entlösen zu wollen — bei Verlust des Verkehrs;
2. jedem Reisenden, welcher **Buch oder Reiselegitimation** verlegt, die **Unterstützung für die Dauer von 2 Wochen = 14 Tagen** entzogen wird; im **Wiederholungsfall** erhöht sich die **Entziehung der Unterstützung auf 3 bzw. 4 Wochen**;
3. Reisende, welche ihr **Quittungsbuch** unliebsamer Enttragungen wegen absichtlich vernichten, sowie solche, welche sich eine neue Legitimation mit der Motivierung ausstellen lassen, daß die alte Legitimation verloren gegangen sei, während sie tatsächlich verlegt ist, **ausschließen** werden.

Wir richten an die reisenden Kollegen in **ihrem eignen Interesse** das dringende Ersuchen, die vorstehenden Bestimmungen genau zu beachten; anderfalls haben die Reisenden bei **Zwischenhandlungen** die daraus entstehenden Folgen sich selbst zuzuschreiben.

Berlin. Die Hauptverwaltung.

**Hauptverwaltung.** Dem Drucker Leopold Braun aus Budapest (1831 Ungarn) ist die Hptb.-Nr. 40339 in das Quittungsbuch einzutragen, ebenso dem Seher Willibald Sterner aus Mittel-Eschenbach (1452 Ober) die Hptb.-Nr. 7768.

**Entin.** Der Verkehr für durchreisende Kollegen befindet sich im Gasthose „Zum deutschen Hause“ (Zuh. Paul Schröder), Kieferstraße. Schlaggeld 20 bis 25 Pf. „Corr.“ liegt auf.

**Wandbes.** Das Blattium für ausgesteuerte und Nichtbezugsberechtigte wird von W. Eggers, Mathildenstraße 13, I, täglich mittags 1 bis 2 Uhr ausgehakt.

**Zur Beachtung für nach Oesterreich reisende Kollegen.** An den der Grenze zunächst gelegenen Zahlstellen in Oesterreich wird die Reise-Unterstützung von

nachbenannten Verwaltern ausgehakt: Bregenz: Alfred Roth, Gasthaus zum Mohren (am Kornmarkt) (6-7 ab., Sonnt. 11-12 vorm.). — Budweis: Th. Casourel, Bragnerstr. 158a, bei Lobus (12-1/1 mitt.). — Eger: Gg. Kämpf, Martingasse 18, I, gegenüber der Kaiserburg (12-1, 7-8, Sonnt. 12-1). — Freivaldau: Johann Hadwiger, Buchelsdorf, Sonnengasse 157 (12-1 mitt., 6-7 abds., Sonnt. 12-1 Uhr mitt.). — Innsbruck: Ignaz Lun, Innrain 12 (1/7-1/8 abds., Sonntags 10-11). — Pardubitz: Franz Kral, Spoleana knižstikarna (11-12 mitt., 5-6 abds., Sonntags 5-6 abds.). — Pilsen: R. Weber, Jungmannstraße 42 (4-7 nachm., an Sonnabenden 6-7 abds., Sonntags 12-1 mitt.). — Reichenberg: Oskar Bajdte, Herberge der vereinigten Genossenschaften, Friedländerstr. 23 (Wochentags 6-7 abds.,

Sonnt. 11-12 mitt.). — Ried (Zuntreis): Ferd. Rothauer, nur an Wochentagen (nach vorheriger Anmeldung in der Pressevereinsdruckerei, I. Stock) im bürgerlichen Bräuhaus, Rogmarkt 27 (6-7 abds.). — Salzburg: Z. Z. Hiel, Gasthaus zum Steintore, Stiefelstr. 17 (6 abds.). — Schärding: Alois Strehel, im Hause der Pflanzstation (6-7 abds.). — Teplitz: Jof. Totschke, Gasthaus zum Engelbert, Marktplatz (6-1/7, Sonnt. 11-12). — Teschen: Hugo Tauber, im Genossenschaftsgasthause, Neufahrtgasse 21 (1/7-1/8 abds., Sonnt. 1/1-1/2 nachm.), gegen vorherige Anmeldung beim Kesselfasserverwalter in der Hofbuchdruckerei Karl Brodaska. — Tetschen-Wodenbach: Josef Wildner, Wodenbach, Roßberg (Kögler's Haus) (1/7-7 abds., Sonnt. 11-12 mitt.). — Trossau: Jof. Koblischka, Rattborerstr. 30, I (12-1, 6-7, Sonnt. 12-1).

**Sichere Existenz!**

Bei einem nachweisb. mtl. Reingew. v. 250 Mt. verkaufe frankfeitsch. mein seit 3 Jahren bestehendes Papierwarengeschäft mit Handdruckeri. Werte Offerten erbeten unter Nr. 711 M an Haasenfein & Vogler, A. G., München. [149]

Jüngere Kraft für Kontor und Druckerei sofort oder später gesucht. Nur Herren wollen sich melden, die geschickt

**Korrekturen** abfassen, firm im Korrektorenlesen sind und gute Handschrift besitzen. Angenehme, bei Konvention dauernde Stelle. Angebote mit Zeugnisabschriften, Stipproben, Altersangabe, Religion und Gehaltsansprüchen erb. an die **Verbandsdirektion: Vereinsdruckerei, G. m. b. H., 3 Bödenbüren i. Weim.** [157]

**Korrektor**

gelernter Seher, gewandt und belesen, mit Kenntniss des Französischen und Englischen, in dauernde Stellung gesucht. Werte Off. mit Gehaltsansprüchen erbeten an die **Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart** Abteilung Buchdruckerei. [155]

**Drei Schriftsetzer und ein Maschinenmeister**

(welscher das Einlegen besorgen kann) auf zwei bis drei Wochen zur Ausschilfe gesucht in der Buchdruckerei **Viktor Seffert, Lugemburg, Schinaystraße, Eintritt: 30. Mai.** [140]

**Ableger für glatten Satz**

gehört oder später in dauernde Stellung ein flottes, nuchternes

gehört oder später in dauernde Stellung ein flottes, nuchternes

**erster Maschinenmeister**

welcher in allen Druckerarbeiten erfahren ist, zum baldigen Antritt gesucht. Werte Angebote an die Geschäftsstelle d. V. unter M. 132 sofort erbeten.

**Ein jüngerer Maschinenmeister**

der vollständig perfekt in Mundstereotypie ist und auch einige Kenntnisse in Flachstereotypie besitzt, wird zum 15. Juni d. J. gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen erb. an **Buchdruckerei & Verlag des Volksfreund, Ged. & Ko., Karlsruhe (Baden).** [130]

**Tüchtiger Maschinenmeister**

der im Blatten- und Buntdruck vorzügliches leistet, wird gesucht. Werte Offerten mit näheren Angaben an **C. E. Wischott, Kunst-Anstalt, Wretau II.** [156]

**Zuverlässiger Höherhobler**

in der sofort eventuell dauernde Stellung. Meldungen unter Angabe der bisherigen Tätigkeit erbeten an die **Schriftsetzerei Emil Gursch, Berlin SW, Oneienaufstraße 27.** [133]

**Schiffsetzer.**

Seher mit etw. Kapital kann sich eine gute Existenz gründen. Werte Offerten erbeten unter **S. J. H. Gamburg 31.** [161]

**Berfetter Seher**

für Deutsch und Französisch, längere Jahre Aufwärmer in größerer lithographischer Druckerei, sucht seine Stelle zu ändern. Werte Offerten unter X. 139 an die Geschäftsstelle d. V. erb.

**Junger Setzer**

dem während seiner vierjährigen Lehrzeit hinlänglich Gelegenheit geboten war, sich im Akzidenz-, Werk- und Zeitungssatz auszubilden, sucht geeignete Stellung. Werte Offerten erbeten an **Willy Wagner, Kopitz bei Pirna, Weststraße 18.** [146]

**Reisehandbuch für die Organisierten Buchdrucker Deutschlands**

nebst einem Anhang mit angrenzenden und in Gegenseitigkeit stehenden Ländern. Vierte Auflage, neu bearbeitet von **Conrad Eichler**. Mit einer Verkehrskarte des Deutschen Reiches. — Diese soeben neu erschienene Ausgabe hat besonders Rücksicht auf die im letzten Jahre eingerichteten weiteren acht Zahlstellen (Brandenburg, Donauwörth, Geestemünde, Graudenz, Kempten, Kottbus, Schw.-Hall, Wittenberg) genommen und ist — da das gesamte Tourenverzeichnis von der Hauptverwaltung des Verbandes durchgesehen — den reisenden Kollegen bestens zu empfehlen. — Das Reisehandbuch ist durch alle Reisekassenverwalter des Verbandes sowie vom unterzeichneten Verlage direkt zum Preise von 1,50 Mk. zu beziehen.

Leipzig, Salomonstrasse 8. **Radelli & Hille, Verlag.**

**Bei Partien nach Dessau und dem Wörlitzer Park**  
bringe mein im Zentrum der Stadt Dessau (Zerbster Strasse 2r) gelegenes **Leipziger Café (Konditorei und Restaurant)** in empfehlende Erinnerung. — Gleichzeitig bitte ich die Kollegen und verwandten Berufsgenossen bei vorkommenden Komiteesitzungen, Geburtstagsfeiern, Lossprachen, Druckereiverksammlungen usw. sich meiner gütigst zu erinnern. Es wird mein drückendstes Bestreben sein, meine Gäste mit guten Speisen und Getränken bei soliden Preisen freundlichst zu bedienen.

Um geneigte Berücksichtigung bittend, zeichnet mit kollegialem Grusse **August Feigenspan** früher Setzer, jetzt Konditor, Restaurateur und Blechdrucker.

**Graph. Verlags-Anstalt**  
P. Goldschmidt, Halle a. S.  
Buchdrucker-Fest- u. Vereins-Abzeichen  
aus 14 mm breitem fünffarb. Seidenbando.

Preise pro Stück: [120]

Nr.	Pf.	Nr.	Pf.	Nr.	Pf.	Nr.	Pf.
1	50	5	75	10	60	15	75
1a	35	6	55	11	40	16	40
3	65	8	115	12	25	17	100
4	75	9	65	13	10	18	30

Man verlange gratis u. fr. Graph. Anzeiger.

**Frauen-Begräbniskasse**  
**der Schriftgiessergehilfen zu Berlin.**  
Donnerstag den 26. Mai, abends 6 Uhr, im Lokale des Herrn Zimmermann, Wilhelmstraße 2.  
**Außerordentl. Generalversammlung.**  
Tagesordnung: 1. Wahl des Kassierers; 2. Wahl der Revisoren; 3. Verschiedenes. 3. U. G. H. H. H. [148]

**Crimmitschau.**  
Am 1. Pfingstfesttage, früh 6 Uhr, Sammeln in den „Drei Rosen“ zum Spatiergange. Von 1/2 11 Uhr an: **Frühstücken** im „Schwan“. [144]

**Halle a. S.**

**Buchdrucker-Orchesterverein.**  
Sonntag den 5. Juni, vormittags:  
**Besuch des Zoologischen Gartens**  
und  
**Konzert des Buchdrucker-Orchesters**  
besehlt **Eintrittskarten** (Erwachsene 20, Kinder 10 Pf.) sind von den Mitgliedern des Orchesters in der Druckerei sowie von den Kollegen **Chr. Ohle, St. Klausstr. 7, u. Franz Bierlich, „Engländer Hof“, Str. Berlin**, zu beziehen. **Alles nähere durch Zirkular.**

**Ausflug nach Jena mit Musik!**

Zu beiden festlichen Veranstaltungen ladet die Kollegenliste von Halle a. S. und um gegend freundlichst ein **Der Vorstand.** [143]

**Spezial-Offerte!** Meyers Kleines Konversations-Lexikon neueste (VI.) Aufl., 3 Bde. à 10 Mk., franko und ohne Anzahl., gegen Monatsraten von 3 Mk. zu beziehen durch **E. Bellz, Berlin NW 5, Birkenstr. 26.** Prospekte zu Diensten. [145]

**Frankfurt a. M.**

**„Veritas“**  
wird hierdurch aufgefordert, betrefse seiner Karte sich sofort vertrauensvoll an den Vorsitzenden **Ph. Gutherdt, Faidtstraße 50,** zu wenden zwecks näherer Auskunft. [153]

**Der Sekretarverstand.**  
Für die vielen Beweise von Freundschaft und Teilnahme, die uns am Tage unserer fiftenden Hochzeit in so reichem Maße zu teil wurde, sprechen wir unsern besten Dank aus. **W. Schraun und Frau, Hamburg-Gilbe.**

Am 17. Mai verschied nach längerem Leiden unser wertee Mitglied, der Setzer **Felix Halfar** im Alter von 27 Jahren an Lungenschwindsucht. [154]  
Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm **Der Breslauer Buchdrucker-Gehilfen-Verein.**

Am 15. Mai verstarb nach langem Kranklager unser wertee Mitglied, der Setzer **Friedrich Konopatzki** im Alter von 24 Jahren 8 Monaten. Ein ehrendes Andenken wird dem Verstorbenen stets bewahren **Der Ortsverein Danzig.** [147]

Am 14. Mai verstarb nach langem Leiden unser werter Kollege, der Setzer **Otto Marr** in Pössneck, im 22. Lebensjahre. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm **Der Bezirksverein Gora.** [150]

Am 18. Mai verschied nach nur zweektägigem Kranklager unser Liebes Mitglied, der Setzer **Heinrich Berner** aus Rohrbach bei Sinsheim (Baden). Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. [159]  
**Ortsverein Typographia, Karlsruhe.**

**Richard Härtel, Leipzig-R.**

(Inhaberin: Klara verw. Härtel)  
Kohlgeratenstrasse 43  
liefert Werke aller Art zu Ladenpreisen franko. Bestellungen nur direkt per Postanweisung erbeten. **Unterrichtsbücher für Buchdrucker.** Erschienen sind: **Druckerbrief** 1. Uonfitten; **Handpresse**; **2. Ziegeldruckpresse**; **3. 4. Schnellpresse**; **5. Verschiedene Systeme derselben**; **6. Doppel- u. Zweifarbmashine**; **7. Galapparate u. Vogenanleger**; **7. Notationsmaschine**; **8. Verschiedene Systeme derselben**; **9. Das Papier und seine Behandlung (Doppelbrief)**; **10. Farbe und Waschen**; **11. Formmatrizen, Ausschleifen und Schleifen der Formen**; **12. Drucken im allgemeinen an Hand- und Schnellpressen**; **13. Wortdruck (Stereotypplatten)**; **14, 15, 16. Der Futurtrucken**; **17. Uebungsdruck**; **18. und 19. Der Uebungsdruck**. Das Mischen der Farben. — Jeder Brief 75 Pf., im Anhang Brief 50 Pf.

**Wörterbuch der Buchdrucker- und Schriftsetzer.** Etwa 1700 sachgewerbl. u. fachgesellschaftliche Wörter und Wensarten, sprachlich und sachlich kurz erläutert von **L. Jenisch**, 120 Mt. Durchschnit. Unerlei Zeichnungen u. Skizzen von **Er. Löbner**, Titelblätter, Zierleisten, Zierketten usw. Von **Sattler**, 1897. Antiquarität 20 Mt. für 10 Mt. angeboten.

**Bezugspreis des Corr.** bei aller Höflichkeit jährlich 0,65 Mt. (in Oesterreich-Ungarn und dem übrigen Auslande ist der Bezugspreis bei den Postanstalten zu erfahren). — Unter Land nach Deutschland und Oesterreich 1,75 Mt. nach dem übrigen Auslande 2,50 Mt. bei wöchentlicher einmaliger Zusendung (3 Nummern zusammen) nach Deutschland und Oesterreich 1,00 Mt., dem übrigen Auslande 1,25 Mt.